

## ■ KRÄFTIGES WACHSTUM IN OST- MITTELEUROPA, WEITERHIN REZESSION IN DER GUS

DIE WIRTSCHAFT DER OSTSTAATEN 1995/96

*Das Wachstum der ost- und mitteleuropäischen Länder hat sich, Ungarn ausgenommen, gegenüber dem Vorjahr weiter beschleunigt. Wachstumsmotor waren die Investitionen und der private Konsum. Exporte und Importe expandierten kräftig. Budgetprobleme und Leistungsbilanzungleichgewichte haben in den meisten Ländern an Bedeutung verloren.*

Nach vorläufigen Angaben bewegten sich die Wachstumsraten des BIP in den einzelnen Ländern Ost-Mitteleuropas (CEE – Central and Eastern Europe) zwischen 1,5% und 7,4%, im Durchschnitt um 5,5%. In allen CEE-Ländern – mit Ausnahme Ungarns, das ein umfassendes Stabilisierungspaket zu bewältigen hatte, und Sloweniens, wo das Wachstum der Industrieproduktion nachließ – lag der BIP-Anstieg 1995 über jenem von 1994. In den GUS-Republiken hat sich der wirtschaftliche Schrumpfungsprozeß gegenüber dem Vorjahr zwar deutlich verringert, in der Ukraine nahm das BIP jedoch weiterhin um mehr als 10% ab, in Rußland um nur 4%.

In den meisten CEE-Ländern waren die Investitionen und der private Konsum die wichtigsten Wachstumsmotoren. Die einzige Ausnahme ist wieder Ungarn: Der inländische Verbrauch ging zurück, und das relativ schwache Wachstum wurde von zunehmenden Nettoexporten gestützt. Nach den derzeit verfügbaren Statistiken stieg hingegen das Handels- und Leistungsbilanzdefizit der anderen Länder; bei abnehmenden Nettoexporten von Gütern und Dienstleistungen konnte das BIP nicht expandieren. Gewisse Zweifel bestehen allerdings an der Qualität der Statistiken. In einzelnen Fällen, z. B. in Polen, wird vermutet, daß die offiziellen Handelsdaten die tatsächlichen Exporte bei weitem unterschätzen: Der eigentliche Beitrag der Exporte zum Wachstum bleibt angesichts solcher Probleme unklar.

Direkte Angaben über den privaten Konsum und die gesamtwirtschaftlichen Investitionen fehlen noch, doch kann aus der kräftigen Zunahme der Reallöhne bzw. der Einzelhandelsumsätze und insbesondere der Brutto-Anlageinvestitio-

Dieser Bericht wurde im Wiener  
Institut für Internationale  
Wirtschaftsvergleiche (WIIW) verfaßt.  
Die Analyse stützt sich hauptsächlich  
auf offizielle Statistiken der  
einzelnen Länder sowie auf  
Schätzungen des WIIW.

Übersicht 1: Prognose für 1995 und 1996

	Brutto-Inlandsprodukt				Verbraucherpreise <sup>1)</sup>				Arbeitslosenquote				Leistungsbilanz			
	1994	1995	1996	1997	1994	1995	1996	1997	1994	1995	1996	1997	1994	1995	1996	1997
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				Veränderung gegen das Vorjahr in %				In % zum Jahresende				Mill \$			
Tschechien	+ 2,6	+ 4,8	+ 5%	+ 6	+ 10,0	+ 9,1	+ 8	+ 8	3,2	2,9	3,3	4	- 50	- 1 892	- 3 000	- 3 500
Ungarn	+ 2,9	+ 1,5	+ 2%	+ 4	+ 18,8	+ 28,2	+ 22	+ 15	10,9	10,4	10	10	- 3 911	- 2 480	- 2 000	- 1 500
Polen	+ 5,2	+ 7,0	+ 5%	+ 5	+ 32,2	+ 27,8	+ 22	+ 15	16,0	14,9	14	14	- 944	- 2 299	- 3 500	- 4 000
Slowakei	+ 4,9	+ 7,4	+ 6	+ 5	+ 13,4	+ 9,9	+ 9	+ 8	14,8	13,1	14	14	655	646	400	+ 200
Slowenien	+ 5,3	+ 4,0	+ 5	+ 5	+ 19,8	+ 12,6	+ 11	+ 9	14,2	14,5	14	13	459	23	100	100
CEE 5	+ 4,2	+ 5,5	+ 5	+ 5					12,9	12,0			- 3 781	- 6 002	- 8 000	- 9 100
Bulgarien	+ 1,8	+ 2,5	+ 3	+ 3%	+ 96,2	+ 62,2	+ 40	+ 35	12,9	11,1	10,5	10	- 25	293	- 200	- 200
Rumänien	+ 4,0	+ 6,9	+ 4	+ 5	+ 136,8	+ 32,3	+ 30	+ 30	10,9	8,9	10	10	- 428	- 1 292	- 1 000	- 1 000
CEE 7	+ 4,0	+ 5,5	+ 5	+ 5					12,4	11,2			- 4 234	- 7 001	- 9 200	- 10 300
Kroatien	+ 0,8	± 0,0	+ 5	.	+ 97,6	+ 2,0	+ 2	.	17,0	17,6	18	.	103	- 1 700	- 900	.
Rußland	- 12,6	- 4,0	± 0	+ 4	+ 307	+ 198	+ 60	+ 40	2,2	3,2	5	8	4 836	12 000	8 000	6 000
Ukraine	- 23,0	- 11,8	- 1	+ 4	+ 891	+ 377	+ 90	+ 45	0,3	0,6	2	9	- 1 395	- 1 380		

Q: WIIW - <sup>1)</sup> Slowenien: Einzelhandelspreise

nen in den einzelnen Ländern auf eine kräftige Steigerung dieser Größen geschlossen werden. Das Wachstum wurde jedenfalls kaum durch eine Zunahme des Budgetdefizits genährt, da der Anteil des Budgetdefizits am BIP in den meisten Ländern konstant blieb oder sank

*Für 1996 wird wegen der Konjunkturabschwächung im Westen ein Rückgang der Auslandsnachfrage und daher eine leichte Abschwächung des Wachstums auf durchschnittlich 5% erwartet. In den GUS-Republiken ist das BIP 1995 weiter gesunken, und nur in Rußland und möglicherweise in der Ukraine ist 1996 ein Ende der Talfahrt in Sicht.*

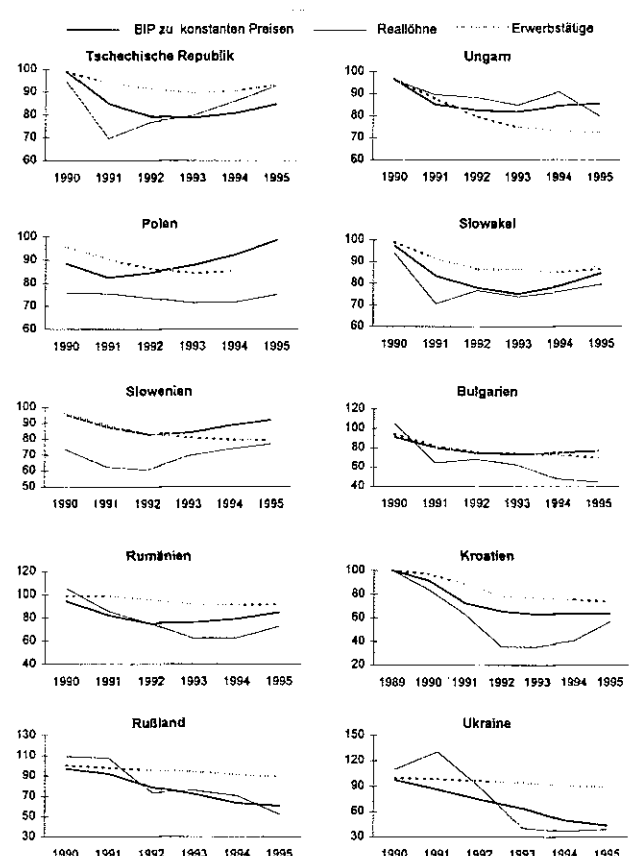
Die Brutto-Anlageinvestitionen stiegen in den CEE-Ländern (wieder mit Ausnahme von Ungarn) stärker als das BIP, am stärksten in Polen mit fast + 19%. Die Anlageinvestitionen sind ein guter Indikator für einen Prozeß der Umstrukturierung und Modernisierung. Aus dieser Sicht wären die günstigsten Voraussetzungen für anhaltendes Wachstum in Polen, Slowenien und in Tschechien gegeben. In Rußland und der Ukraine zeigte sich der enge Zusammenhang zwischen Investitionen und Wachstum in negativer Richtung: In beiden Ländern sanken die Investitionen neuerlich stark (-13% und -35%). In Rußland sind sie auf 30% bis 40% des Niveaus von 1990 gesunken, was auf Überalterung und eine massive Verschlechterung der Qualität der Industrieanlagen schließen läßt.

Der starke Anstieg der Investitionen in den CEE-Ländern spiegelt u. a. die gefestigten Erwartungen der Unternehmer über die künftige Wirtschaftsentwicklung wider, die von der tatsächlichen Entwicklung der Nachfrage und der Gewinne gestützt werden. Gewinne sind in den CEE-Ländern eine besonders wichtige Finanzie-

rungsquelle, weil Kredite für Unternehmer relativ teuer und/oder nur schwer verfügbar sind und auch die Finanzierung über den Kapitalmarkt noch nicht ausreichend institutionalisiert ist. Der Zustrom von ausländischen Direktinvestitionen vor allem nach Polen, Ungarn und Tschechien nahm weiter zu.

Träger des Wachstums war die Industrie. Die Produktionssteigerungen waren allgemein mit einer starken Zunahme der Arbeitsproduktivität und keiner Expansion

Abbildung 1: Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren  
1989 = 100



Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken 1995: Vorläufig

Übersicht 2: Brutto-Industrieproduktion

	1990	1992	1993	1994	1995	1996	1997
	Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %						
					Vorläufig	Prognose	
Tschechien	- 3,3	- 7,9	- 5,3	+ 2,1	+ 9,2	+ 12	+ 10
Ungarn	- 10,2	- 9,7	+ 4,0	+ 9,6	+ 4,8	+ 7	+ 9
Polen <sup>1)</sup>	- 24,2	+ 2,8	+ 6,4	+ 12,1	+ 9,4	+ 8%	+ 8
Slowakei	- 4,0	- 9,0	- 3,8	+ 4,9	+ 8,3	+ 7	+ 6
Slowenien	- 10,5	- 13,2	- 2,8	+ 6,4	+ 2,0	+ 5	+ 5
CEE 5 <sup>2)</sup>	- 15,0	- 3,1	+ 1,9	+ 8,4	+ 8,4	+ 9	+ 8
Bulgarien	- 16,7	- 15,9	- 10,3	+ 8,5	+ 4,6	+ 4	+ 5
Rumänien	- 19,0	- 21,9	+ 1,3	+ 3,3	+ 9,4	+ 4	+ 5
CEE 7 <sup>3)</sup>	- 15,9	- 7,4	+ 1,1	+ 7,5	+ 8,3	+ 8	+ 8
Kroatien	- 11,3	- 14,6	- 5,9	- 2,7	+ 0,3	.	.
Rußland	- 0,1	- 18,0	- 14,1	- 20,9	- 3,0	± 0	+ 3
Ukraine	- 0,1	- 6,4	- 8,0	- 27,3	- 11,5	- 3	± 0

Q: Nationale Statistiken. Prognose: WIW - <sup>1)</sup> Umsätze - <sup>2)</sup> Schätzung des WIW

Übersicht 3: Brutto-Anlageinvestitionen

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
	Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %						
					Vorläufig	Prognose	
Tschechien	+ 6,5	- 32,5	+ 16,6	+ 8,0	+ 16,9	+ 14,8	+ 15
Ungarn	- 9,6	- 12,1	- 1,5	+ 2,5	+ 12,3	± 0,0	+ 5
Polen	- 10,1	- 4,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 8,2	+ 18,6	+ 12
Slowakei	+ 4,8	- 27,3	+ 9,2	+ 13,1	+ 2,1	+ 9,2	+ 5
Slowenien <sup>1)</sup>		- 14,8	- 14,9	+ 15,0	+ 18,3	+ 15,5	+ 13
Bulgarien <sup>1)</sup>	- 18,5	- 19,9	+ 13,7	- 24,5	- 11,9	.	.
Rumänien	- 38,3	- 25,8	- 1,1	+ 8,4	+ 26,4	+ 10,5	.
Kroatien	- 16,2	- 40,0	- 59,1	- 32,1	+ 16,1	- 25,1	.
Rußland	+ 0,1	- 15,5	- 39,7	- 11,6	- 24,0	- 13,0	± 0
Ukraine	+ 1,9	- 7,1	- 36,9	- 10,3	- 23,0	- 35,0	.

Q: Nationale Statistiken. Prognose: WIW - <sup>1)</sup> laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung

der Beschäftigung verbunden. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote ging nur leicht zurück und ist weiterhin hoch.

Die Inflation ließ in allen CEE-Ländern, mit Ausnahme Ungarns, zum Teil erheblich nach, ist jedoch nach westlichen Standards noch immer recht hoch; nur in Kroatien betrug sie 1995 nur 2%. In Rußland und der Ukraine

muß man noch immer von einer „Megainflation“ sprechen. Im allgemeinen dürfte der nach wie vor hohe Preisaufrieb in den CEE-Ländern eher auf Kostendruck als auf Überschußnachfrage zurückzuführen sein. Jedenfalls scheint kaum ein Bezug zur Geldpolitik und zur Budgetpolitik der einzelnen Länder zu bestehen.

Der Außenhandel (laut Zollstatistik, auf Dollarbasis) wuchs in allen CEE-Ländern rascher als die Produktion

Übersicht 4: Außenhandel

Laut Zollstatistik

		1992	1993	1994	1995	1994	1995	1994	1995	
		Mill. \$								
						Veränderung gegen das Vorjahr in %				
						Dollarbasis		DM-Basis		
Tschechien <sup>1)</sup>	Exporte	8.779	13.205	14.255	17.054	+ 8,0	+ 19,6	+ 6,0	+ 5,7	
	Importe	10.382	12.859	14.971	20.885	+ 16,4	+ 39,5	+ 14,3	+ 23,2	
	Saldo	- 1.603	346	- 716	- 3.831	.	.	.	.	
Ungarn	Exporte	10.678	8.908	10.775	12.861	+ 21,0	+ 21,5	+ 18,7	+ 7,3	
	Importe	11.120	12.630	14.673	15.466	+ 16,2	+ 7,0	+ 14,0	- 5,5	
	Saldo	- 442	- 3.722	- 3.898	- 2.605	.	.	.	.	
Polen	Exporte	13.187	14.143	17.240	22.900	+ 21,9	+ 32,8	+ 19,6	+ 17,3	
	Importe	15.913	18.834	21.569	29.500	+ 14,5	+ 36,8	+ 12,4	+ 20,8	
	Saldo	- 2.726	- 4.691	- 4.329	- 6.600	.	.	.	.	
Slowakei <sup>2)</sup>	Exporte	3.709	5.447	6.691	8.545	+ 22,8	+ 27,7	+ 20,6	+ 12,8	
	Importe	3.833	6.334	6.611	8.484	+ 4,4	+ 28,3	+ 2,4	+ 13,3	
	Saldo	- 124	- 887	80	60	.	.	.	.	
Slowenien	Exporte	6.681	6.083	6.828	8.286	+ 12,2	+ 21,4	+ 10,2	+ 7,2	
	Importe	6.141	6.501	7.304	9.451	+ 12,4	+ 29,4	+ 10,3	+ 14,3	
	Saldo	540	- 418	- 476	- 1.165	.	.	.	.	
CEE 5	Exporte	43.033	47.786	55.789	69.645	+ 16,7	+ 25,3	+ 14,6	+ 10,2	
	Importe	47.389	57.159	65.128	83.786	+ 13,9	+ 29,1	+ 11,8	+ 13,6	
	Saldo	- 4.356	- 9.372	- 9.339	- 14.141	.	.	.	.	
Bulgarien	Exporte	3.922	3.721	3.985	4.731	+ 7,1	+ 18,7	+ 5,1	+ 4,8	
	Importe	4.468	4.757	4.185	4.743	- 12,0	+ 13,3	- 13,7	+ 0,1	
	Saldo	- 546	- 1.036	- 199	- 12	.	.	.	.	
Rumänien	Exporte	4.363	4.892	6.151	7.520	+ 25,7	+ 22,2	+ 23,4	+ 8,0	
	Importe	6.260	6.522	7.109	9.410	+ 9,0	+ 32,4	+ 7,0	+ 16,9	
	Saldo	- 1.896	- 1.630	- 958	- 1.891	.	.	.	.	
CEE 7	Exporte	51.319	56.399	65.926	81.896	+ 16,9	+ 24,6	+ 14,7	+ 9,7	
	Importe	58.117	68.437	76.421	97.939	+ 11,7	+ 28,5	+ 9,6	+ 13,2	
	Saldo	- 6.798	- 12.038	- 10.496	- 16.044	.	.	.	.	
Kroatien	Exporte	4.597	3.904	4.260	4.633	+ 9,1	+ 8,7	+ 7,1	- 4,0	
	Importe	4.461	4.666	5.229	7.510	+ 12,1	+ 43,6	+ 10,0	+ 26,8	
	Saldo	137	- 763	- 969	- 2.877	.	.	.	.	
Rußland <sup>3)</sup>	Exporte	42.376	44.297	51.450	64.344	+ 16,1	+ 25,1	+ 14,0	+ 10,4	
	Importe	36.984	26.807	28.337	33.266	+ 5,7	+ 17,4	+ 3,8	+ 3,7	
	Saldo	5.392	17.491	23.113	31.078	.	.	.	.	
Ukraine <sup>3)</sup>	Exporte	3.774	3.223	4.686	5.531	+ 45,4	+ 18,0	+ 42,7	+ 4,2	
	Importe	2.219	2.652	2.908	3.861	+ 9,7	+ 32,8	+ 7,6	+ 17,3	
	Saldo	1.555	571	1.778	1.670	.	.	.	.	

Q: Nationale Statistiken; 1995 vorläufige Ergebnisse - <sup>1)</sup> Ab 1993 einschließlich der Slowakei - <sup>2)</sup> Ab 1993 einschließlich Tschechiens - <sup>3)</sup> laut GUS-Statistiken, ohne Handel mit den GUS-Staaten.

und spiegelt die zunehmende Internationalisierung, insbesondere in Richtung EU wider. Aber auch der Intra-CEE-Handel und der Handel mit Rußland expandierten. Allerdings wuchsen die Importe zumeist stärker als die Exporte; aus verschiedenen Gründen war jedoch das Leistungsbilanzdefizit in den meisten Ländern geringer als das Handelsbilanzdefizit und bedeutete (vielleicht mit Ausnahme Tschechiens) kein ernstes Problem. Außerdem verzeichneten die meisten CEE-Länder starke Kapitalzuflüsse in Form von Direktinvestitionen, aber auch von kurzfristigem spekulativem Kapital (vor allem Tschechien, Polen und Ungarn). Zumeist nahmen daher die Devisenreserven zu, und die Währungen wurden real aufgewertet. Rußland wies wie schon in den Jahren zuvor einen Handels- und Leistungsbilanzüberschuß auf, der auf einer relativ stabilen Nachfrage nach Roh- und Grundstoffen und einer rezessionsbedingt niedrigen Importnachfrage beruht.

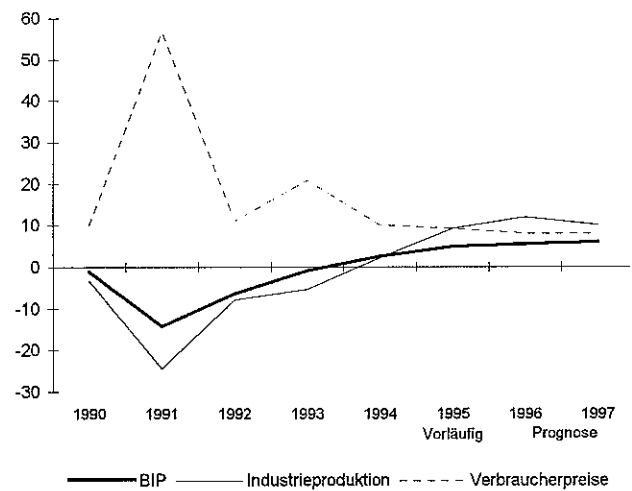
Für 1996 und 1997 erwartet das WIIW, daß die Wachstumsraten in den CEE-Ländern gegen 5% konvergieren. Die Expansion wird weiterhin von den Investitionen getragen sein, die wegen gefestigter Erwartungen der Unternehmer, tendenziell sinkenden Zinsniveaus und anhaltender Direktinvestitionen kräftig steigen. Ein dämpfender Effekt wird hingegen von der Abschwächung der Konjunktur in Westeuropa und einer möglichen Verringerung der Nachfrage nach Exporten der CEE-Länder erwartet. Nur für Ungarn (nach erfolgreicher Stabilisierung) und Kroatien (nach dem Friedensabkommen von Dayton) sollte sich das Wachstum 1996 und 1997 deutlich beschleunigen. Die Inflation dürfte zwar weiter zurückgehen, mit Ausnahme Kroatiens aber nach westlichen Maßstäben relativ hoch bleiben, insbesondere in Bulgarien und Rumänien, aber auch in Ungarn und Polen. Die offiziell registrierte Arbeitslosigkeit hat vermutlich ihren Höhepunkt überschritten, dürfte sich jedoch auf hohem Niveau stabilisieren. In Tschechien ist der langerwartete Anstieg der Arbeitslosenquote bisher noch nicht eingetreten und wird auch 1996 und 1997 vermutlich nicht einsetzen.

In Rußland und der Ukraine könnte die tiefe Rezession 1996 zu Ende gehen; beide Länder könnten 1997 wieder Wachstumsraten erzielen. Die Inflation sollte weiter stark zurückgehen. Die offiziell noch immer sehr niedrige Arbeitslosenquote wird langsam steigen. In den anderen GUS-Republiken ist noch kein Wachstum in Sicht.

### TSCHECHIENS PRODUKTION UND AUSSENHANDEL 1995 DYNAMISCHER

1995 war für die tschechische Wirtschaft in vieler Hinsicht ein erfolgreiches Jahr. Das Brutto-Inlandsprodukt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr real um 4,8%, womit sich die Wachstumstendenz gegenüber 1994 (2,6%) deutlich verstärkte. Das positive Bild wurde lediglich

Abbildung 2: Wirtschaftsentwicklung in Tschechien  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



durch eine deutliche Passivierung der Leistungsbilanz getrübt.

Von der Angebotsseite her war das Wachstum insbesondere von der starken Zunahme sowohl der Industrieproduktion (+9,2%) als auch der Bautätigkeit (+8,5%)

*Das Wachstum des BIP beschleunigte sich in Tschechien 1995 auf beinahe 5%, gleichzeitig fiel die Inflationsrate auf rund 9%. Die Arbeitslosenquote blieb unter 3%, der Staatshaushalt schloß mit einem leichten Überschuß ab. Nur eine explosionsartige Ausweitung des Handelsbilanzdefizits störte das positive Bild.*

getragen. Erstmals seit Beginn der Transformation stieg auch die landwirtschaftliche Bruttoproduktion (+4,2%)

Unter den Komponenten der Endnachfrage wuchsen die Brutto-Anlageinvestitionen am stärksten (laut VGR +16,1%). Die Güter- und Dienstleistungsexporte erhöhten sich um 7,9%, der private Konsum um 6,4%. Der Rückgang des öffentlichen Konsums (-4,3%) dämpfte das reale Wachstum der Inlandsnachfrage. Angesichts dieser Zahlen hätte das Wachstum des BIP auch wesentlich über 5% liegen können, wäre die Inlandsnachfrage nicht in erhöhtem Maße durch Importe gedeckt worden: Die Güter- und Dienstleistungsimporte stiegen um 19,2%.

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm deutlich zu (+2,7%) und überstieg erstmals seit 1991 wieder die 5-Mill.-Grenze. In der Industrie wurde die Beschäftigung trotz steigender Produktion geringfügig eingeschränkt (-0,2%), sodaß die Arbeitsproduktivität stark stieg (+10,5%, IV. Quartal +15,3%). Die Brutto-Monatslöh-

## Übersicht 5: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Tschechiens

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (zur Jahresmitte)	in 1.000	10 363	10 318	10 331	10 336	10 331
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd. CZK	567,3	791,0	910,6	1 037,5	1 212
	reale Veränderung in %	- 1,2	- 6,4	- 0,9	+ 2,6	+ 4,8
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	3 050	2 713	3 024	3 488	4 420
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	9 374	8 333	8 476	8 946	9 600
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 3,3	- 7,9	- 5,3	+ 2,1	+ 9,2
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 2,3	- 12,1	- 2,3	- 6,0	+ 4,2
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Veränderung in %	+ 6,5	+ 16,6	+ 8,0	+ 17,0	+ 14,8
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 2,6	+ 19,7	- 7,5	+ 7,5	+ 8,5
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	44,6	36,4	31,5	18,2	13,0
Erwerbstätige insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1.000	5 351	4 927	4 848	4 885	5 017
	Veränderung in %	- 1,0	- 2,6	- 1,6	+ 0,8	+ 2,7
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1.000	39,4	134,8	185,2	166,5	153,0
Arbeitslosenquote (Jahresendstand)	in %	0,8	2,6	3,5	3,2	2,9
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>1)</sup>	in CZK	3 286	4 644	5 817	6 894	8 171
	reale Veränderung in % brutto	- 5,5	+ 10,2	+ 3,8	+ 7,8	+ 7,7
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	+ 1,9	+ 9,3	- 2,1	+ 5,5	+ 4,8
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 9,9	+ 11,1	+ 20,8	+ 10,0	+ 9,1
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 2,5	+ 9,9	+ 13,1	+ 5,3	+ 7,6
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd. CZK	162,5	251,4	358,0	390,5	440,0
Ausgaben	Mrd. CZK	163,6	253,1	356,9	380,1	432,7
Saldo	Mrd. CZK	- 1,0	- 1,7	1,1	10,4	7,2
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (M1 plus Termineinlagen)	Mrd. CZK		598,6	720,4	870,4	1 037,7
Diskontsatz (Jahresendstand)	in % p a		9,5	8,0	8,5	9,5
Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	Mill. \$	- 338	- 305	115	- 50	- 1 892
Währungsreserven der Nationalbank einschließlich Gold	Mill. \$		1 231	3 872	6 243	13 900
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen	Mill. \$		7 869	8 496	10 649	
Exporte <sup>3)</sup>	Mill. \$			13 204,6	14 254,7	17 053,5
Ohne Slowakei <sup>3)</sup>	Mill. \$	9 051,6	8 778,8	10 370,4	11 913,9	14 290,9
Importe <sup>3)</sup>	Mill. \$			12 858,5	14 970,6	20 885,0
Ohne Slowakei <sup>3)</sup>	Mill. \$	9 815,4	10 382,1	10 609,7	12 839,7	18 143,5
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	CZK je \$	17,95	28,26	29,15	28,78	26,54
Kaufkraftparität (laut WIIW)	CZK je \$	5,84	9,20	10,40	11,22	12,22

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. - <sup>1)</sup> Unternehmen mit mehr als 100, von 1992 bis 1994 mit mehr als 24 Beschäftigten - <sup>2)</sup> Bis 1992 in konvertiblen Währungen, ab 1993 einschließlich Transaktionen mit der Slowakei - <sup>3)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet

ne waren mit 8 171 CZK oder etwa 3 300 S um 18,5% höher als im Vorjahr. Die Reallöhne nahmen nach offiziellen Angaben um etwa 8% zu. Die Arbeitslosenquote war geringer als im Vorjahr und betrug 2,9%, der Verbraucherpreisindex stieg um 9,1%.

Der Staatshaushalt wies 1995 einen geringfügigen Überschuß auf (0,6% des BIP). Die Staatsausgaben und -einnahmen machten jeweils etwa 36% des BIP aus. Die starken Kapitalzuflüsse aus dem Ausland und der daraus resultierende Aufwertungsdruck stellten die Nationalbank vor Probleme, da vom hohen Leistungsbilanzdefizit her (-1,9 Mrd. \$ oder -4,1% des BIP) eher ein Abwertungsdruck entstand. Der positiven Entwicklung der Güterexporte (+20% gegenüber 1994, 37% des BIP) stand eine nahezu explosionsartige Importsteigerung gegenüber (+40%, 45% des BIP). Im Handel mit Dienstleistungen übertrafen die Exporte die Importe (15% gegenüber 11% des BIP), das Defizit im Warenhandel wurde damit aber nicht ganz kompensiert.

1996 und 1997 dürfte sich das BIP-Wachstum noch geringfügig verstärken (auf über 5%), die Leistungsbilanz dürfte sich weiter passivieren, allerdings weniger drastisch. Die Parlamentswahlen im Mai oder Juni 1996 ge-

ben zu verschiedensten Koalitionsspekulationen Anlaß, dürften aber die politische Stabilität nicht grundlegend erschüttern.

Josef Pöschl

## ERFOLGREICHE STABILISIERUNG, LANGSAMES WACHSTUM IN UNGARN

*Die Stabilisierungsmaßnahmen brachten in Ungarn eine Trendwende in der Entwicklung der externen und internen Ungleichgewichte mit sich. Der starke Rückgang des Außenhandelsdefizits bewirkte eine spektakuläre Eindämmung des Leistungsbilanzdefizits, und auch die Situation des Staatshaushalts hat sich verbessert.*

Die scharfe wirtschaftspolitische Wende, die im Frühjahr 1995 eingeleitet wurde, brachte die ungarische Wirtschaft von ihrem für 1993/94 charakteristischen Entwicklungspfad ab: Dieser war durch wachsende Un-

Übersicht 6: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Ungarns

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (Jahresendstand)	in 1.000	10.355	10.310	10.277	10.246	10.214
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd HUF	2.089,3	2.942,7	3.548,3	4.364,8	5.500
	reale Veränderung in %	- 3,5	- 3,1	- 0,6	+ 2,9	+ 1,5
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	3.189	3.608	3.745	4.046	4.300
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	5.791	5.924	6.075	6.454	6.719
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 10,2	- 9,7	+ 4,0	+ 9,6	+ 4,8
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 4,8	- 20,0	- 9,7	+ 3,2	± 0
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Veränderung in %	- 9,6	- 1,5	+ 2,5	+ 12,3	± 0
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 13,8	+ 1,5	+ 3,2	+ 12,4	- 14,8
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	43,8	25,8	20,9	20,9	24,7
Erwerbstätige insgesamt (Jahresendstand)	in 1.000		4.332	4.077,1	3.992,0	3.959,0
	Veränderung in %			- 5,9	- 2,1	- 0,8
Arbeitslose (Jahresendstand <sup>1)</sup> )	in 1.000	100,5	663,0	632,1	519,6	495,6
Arbeitslosenquote (Jahresendstand <sup>1)</sup> )	in %	1,9	13,2	13,3	10,9	10,4
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>2)</sup>	in HUF	13.446	22.294	27.173	33.309	38.900
	reale Veränderung in % netto	- 3,7	- 1,4	- 3,9	+ 7,2	- 12,2
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	- 7,6	- 2,5	+ 2,8	- 6,1	- 7,8
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 28,9	+ 23,0	+ 22,5	+ 18,8	+ 28,2
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 22,0	+ 11,5	+ 10,8	+ 11,3	+ 28,9
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd HUF	640,9	793,3	1.041,1	1.191,4	1.594,9
Ausgaben	Mrd HUF	642,2	990,4	1.240,8	1.430,3	1.728,8
Saldo	Mrd HUF	- 1,4	- 197,1	- 199,7	- 238,9	- 133,9
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (Geldmenge i w S)	Mrd HUF	909,9	1.481,8	1.758,7	1.993,0	2.586,0
Diskontsatz (Jahresendstand)	in % p a	20,0	20,0	22,2	28,2	28,5
Leistungsbilanz	Mill \$	127	324	- 3.455	- 3.911	- 2.480
Währungsreserven insgesamt ohne Gold	Mill \$	1.069	4.347	6.691	6.727	11.967
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen	Mill \$	21.270	21.438	24.560	28.521	31.655
Exporte <sup>3)</sup>	Mill \$	9.551,2	10.678,1	8.908,2	10.736,2	12.861,0
Importe <sup>3)</sup>	Mill \$	8.622,2	11.120,3	12.630,3	14.620,0	15.466,0
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	HUF je \$	63,20	79,00	92,04	105,13	125,70
Kaufkraftparität (laut WIIW)	HUF je \$	34,84	48,18	56,83	66,01	80,09

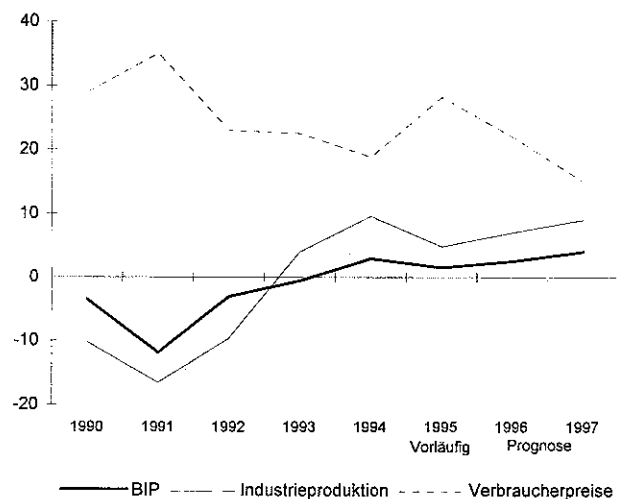
Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. - <sup>1)</sup> Neue Berechnungsmethode seit Mai 1995 - <sup>2)</sup> 1992-1993 Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten seit 1994 mit mehr als 10 Beschäftigten - <sup>3)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet

gleichgewichte in der Binnen- wie der Außenwirtschaft sowie durch nur geringes Wachstum gekennzeichnet gewesen. Die Maßnahmen (u. a. Abwertung um 9%, Einführung eines Importzuschlags von 8% und Wechselkursbestimmung mittels „crawling peg“) bewirkten eine Trendumkehr in der Entwicklung der externen Ungleich-

gewichte: Das Handelsbilanzdefizit ging ab April 1995 deutlich zurück, und damit ergab sich ein spektakulärer Rückgang des enormen Leistungsbilanzdefizits der Jahre 1993 und 1994 auf 2,5 Mrd. \$ im Jahr 1995. Der Zustrom von ausländischen Direktinvestitionen half ebenfalls, das externe Gleichgewicht zu verbessern, und die Netto-Auslandsverschuldung ging von 18,9 Mrd. \$ auf 16,8 Mrd. \$ zurück

Abbildung 3: Wirtschaftsentwicklung in Ungarn

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Auch die Situation des Staatshaushalts hat sich verbessert: Das Budgetdefizit betrug 133,9 Mrd HUF, weniger als im Nachtragshaushalt vorgesehen. Der Anteil des Budgetdefizits am BIP fiel von 5,5% 1994 auf 2,4% (einschließlich der Einkünfte aus der Privatisierung). Das Defizit des konsolidierten Haushalts fiel jedoch aufgrund des enormen Ausgabenüberschusses des Sozialversicherungsfonds etwas höher als geplant aus. Zwar erklärte das Verfassungsgericht manche Maßnahmen des Stabilisierungspakets zur Reduzierung von Ausgaben für nichtig, doch brachten Zölle, der Importzuschlag und die Körperschaftsteuer wesentlich mehr Einnahmen als veranschlagt. Zur Verbesserung trug andererseits auch die strikte Lohnkontrolle im öffentlichen Sektor bei. Die durchschnittlichen Reallöhne fielen um 12,2%, jene der öffentlich Bediensteten um mehr als 15%.

Nach der Ankündigung des Stabilisierungspakets im März 1995 veränderte sich auch die Geldpolitik. Die restriktive Haltung, die sich zuvor noch an dem ursprünglich geplanten Budgetdefizit orientiert hatte, wurde im weiteren Jahresverlauf 1995 gelockert, und die Unternehmen konnten vom heimischen Bankensektor und vom Ausland ebenso viele Ressourcen erhalten wie im Jahr zuvor. Ende 1995 betragen die realen Kreditzinsätze 5% (Anfang 1995 10%).

Die Inflation beschleunigte sich 1995 infolge der nominalen Abwertung um 30% und der Energiepreiserhöhungen neuerlich. Die Arbeitslosenquote blieb mit etwas über 10% unverändert. Die Brutto-Anlageinvestitionen stagnierten real, wobei die öffentlichen Investitionen deutlich eingeschränkt wurden und die Investitionsaktivitäten des Unternehmenssektors zunahm.

Das BIP-Wachstum dürfte 1995 1,5% betragen haben und könnte 1996 mit 2,5% etwas höher ausfallen; Wachstumsmotor werden wieder die Exporte sein. Die Konsumgüterpreise werden vermutlich um 22% steigen.

Sándor Richter

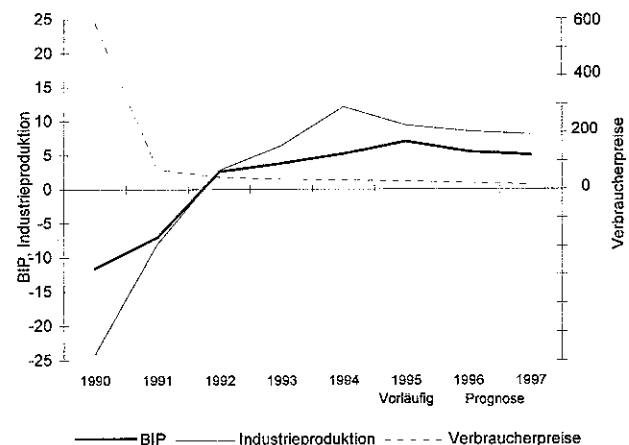
## HERVORRAGENDE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN POLEN

*Das rasche Wachstum der polnischen Wirtschaft von 7% war 1995 vorwiegend von der inländischen Nachfrage nach Investitionsgütern getragen. Die nach wie vor hohe Inflation dürfte vor allem auf Kostendruck zurückgehen. Dem externen Ungleichgewicht im Warenhandel stehen hohe Devisenzuflüsse aus anderen Quellen gegenüber.*

1995 wuchs Polens Brutto-Inlandsprodukt um 7%, die Produktion der Industrie um 9,4%, jene der Bauwirtschaft um 11,1% und der Landwirtschaft um 13%. Die kräftige Expansion der Investitionen (+18,6%) schuf günstige Voraussetzungen für die längerfristige Entwicklung der polnischen Wirtschaft. Der private Konsum nahm um nur 4,9% zu, während die Bruttolöhne um durchschnittlich 4,6% stiegen. Die Arbeitslosenquote ging etwas zurück, blieb aber auf hohem Niveau (14,9%). Die Arbeitsproduktivität wurde in der Industrie um 9% gesteigert und trug zu höheren Gewinnen bei, die wiederum halfen, die starke Zunahme der Investitionen zu finanzieren und die Situation im Bankensektor zu verbessern. 1994 hatte das gesamte Bankensystem noch einen Nettoverlust von 230 Mill. PLZ verzeichnet, 1995 wurden Nettogewinne von 2,8 Mrd. PLZ erwirtschaftet. Der Anteil zweifelhafter und uneinbringlicher

Abbildung 4: Wirtschaftsentwicklung in Polen

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Kredite fiel von 28,2% (Ende September 1994) auf 20,6% (Ende September 1995).

Die Inflation war in der ersten Jahreshälfte relativ hoch, ging später aber zurück und erreichte im Jahresdurchschnitt 27,8%, merklich weniger als 1994. Die Beschleunigung in der ersten Jahreshälfte ergab sich aus starken Preiserhöhungen im Lebensmitteleinzelhandel, die wiederum die Folge einer außerordentlichen Knappheit an Agrargütern waren (1994 war die landwirtschaftliche Produktion um rund 7,5% gefallen) und durch Importbeschränkungen noch verstärkt wurden. Zusätzlich trug der kräftige Anstieg der (weiterhin kontrollierten) Preise von Dienstleistungen (Mieten, Zentralheizung, Warmwasser) zur Inflation bei. Auch die steigenden Kosten im Kohlebergbau, weiterhin ein Sorgenkind der polnischen Wirtschaft, sind eine wichtige Quelle der Kostendruckinflation.

Sowohl Exporte als auch Importe registrierten das stärkste Wachstum seit Beginn der Transformation: Laut Zollstatistik waren die Exporte um 32,8% und die Importe um 34,7% höher als 1994. Laut Zahlungsbilanz war das Handelsbilanzdefizit mit -1 826 Mill. \$ erheblich größer als im Jahr zuvor (-576 Mill. \$); deshalb und wegen des wesentlich niedrigeren offiziellen und privaten Nettotransfers fiel auch das Leistungsbilanzdefizit höher aus (-2 299 Mill. \$).

Die Brutto-Devisenreserven der Nationalbank stiegen jedoch von 6 Mrd. \$ Ende 1994 auf 15,1 Mrd. \$ Ende 1995. Nach Ansicht der meisten Beobachter geht dieser Devisenzustrom zum Großteil (6 bis 7 Mrd. \$ 1995) auf Einkaufsfahrten von Ausländern nach Polen zurück. Der Zustrom an kurzfristigem spekulativem Kapital könnte 1,5 bis 2 Mrd. \$ ausmachen; um ihn einzudämmen, erlaubte die Nationalbank eine Aufwertung des Zloty, begleitet von Zinssenkungen.

Auch die Direktinvestitionen nahmen zu: Die Auslandsinvestitionen in Projekte mit einem Volumen von mehr als

Übersicht 7: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Polens

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (Jahresendstand)	in 1.000	38 183	38 418	38 505	38 571	38 581
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd. PLZ	56,0	114,9	155,8	210,4	281,0
	reale Veränderung in %	- 11,6	+ 2,6	+ 3,8	+ 5,2	+ 7,0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	1 547	2 198	2 232	2 402	3 002
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4 222	4 412	4 701	5 080	5 551
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 24,2	+ 2,8	+ 6,4	+ 12,1	+ 9,4
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 2,2	- 12,8	+ 6,8	- 9,3	+ 13,0
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>1)</sup>	reale Veränderung in %	- 10,7	+ 0,4	+ 2,3	+ 8,2	+ 18,6
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 10,7	- 1,3	+ 4,5	+ 0,3	+ 11,1
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	134,2	133,0	94,4	76,1	61,0
Erwerbstätige insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1.000	16 280	14 677	14 330	14 475	
	Veränderung in %	- 4,2	- 4,2	- 2,4	+ 1,0	
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1.000	1 126	2 509	2 890	2 838	2 629
Arbeitslosenquote (Jahresendstand)	in %	6,3	13,6	16,4	16,0	14,9
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne	PLZ		290	390	525	703
	reale Veränderung in % netto	- 24,5	- 2,7	- 2,9	+ 0,5	+ 4,6
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	- 17,4	+ 7,9	+ 6,9	+ 3,0	+ 2,5
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 585,8	+ 43,0	+ 35,3	+ 32,2	+ 27,8
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 622,4	+ 34,5	+ 31,9	+ 25,3	+ 25,4
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd. PLZ	19,6	31,3	45,9	63,1	83,7
Ausgaben	Mrd. PLZ	19,4	38,2	50,2	68,9	91,2
Saldo	Mrd. PLZ	0,2	- 6,9	- 4,3	- 5,7	- 7,4
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (Geldmenge i w S)	Mrd. PLZ	19,1	41,1	55,9	77,3	104,3
Diskontsatz (Jahresendstand)	in % p. a.	48,0	32,0	29,0	28,0	22
Leistungsbilanz	Mill. \$	716	- 269	- 2 329	- 944	- 2 299
Währungsreserven der Nationalbank einschließlich Gold	Mill. \$	4 680	4 287	4 281	6 029	14 963
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen	Mill. \$	48 475	47 044	47 246	42 174	43 886
Exporte <sup>2)</sup>	Mill. \$	14 321,6	13 186,6	14 143,1	17 240,4	22 900
Importe <sup>2)</sup>	Mill. \$	9 527,7	15 912,9	18 834,5	21 569,3	29 500
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	PLZ je \$	0,95	1,36	1,81	2,27	2,42
Kaufkraftparität (laut WIIW)	PLZ je \$	0,35	0,68	0,86	1,07	1,31

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. - <sup>1)</sup> Brutto-Anlageinvestitionen plus Kosten für den Erwerb von Grund und Boden, gebrauchte Maschinen usw. - <sup>2)</sup> Mit dem offiziellen für den Handel gültigen Wechselkurs in Dollar umgerechnet

1 Mill. \$ machten insgesamt 2,5 Mrd. \$ aus; die kumulierten ausländischen Direktinvestitionen in größere Projekte erreichten somit 6,8 Mrd. \$.

Da die Importe weiterhin rascher expandieren werden als die Exporte, wird für 1996 eine Verlangsamung des BIP-Wachstums auf 5,5% erwartet. Die Verbraucherpreise dürften um rund 21% steigen

Leon Podkaminer

## BESCHLEUNIGTES WIRTSCHAFTS- WACHSTUM IN DER SLOWAKEI ZWEI JAHRE NACH DER TRENNUNG VON TSCHECHIEN

Drei Jahre nach der Trennung von Tschechien scheint es, daß die slowakische Wirtschaft von politischen Auseinandersetzungen verschont bleibt. Mit einer Wachstumsrate von 7,4% stieg das Brutto-Inlandsprodukt in der Slowakei 1995 am stärksten unter allen Transformationsländern. Auf der Angebotsseite war das Wachstum der Brutto-Industrieproduktion um 8,3% ausschlaggebend. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf um 1,7 Prozentpunkte auf 13,1%. Das Budgetdefizit

blieb mit 8,2 Mrd. SKK (1,6% des BIP) deutlich unter der angestrebten Marke von 21 Mrd. SKK.

Auf der Nachfrageseite war 1995 die Zunahme des privaten Konsums die wichtigste Triebkraft des BIP-Wachstums. Dies spiegelte sich in der realen Steigerung der

*Die Industriekonjunktur und die weiterhin steigende Gesamtnachfrage waren der Motor des hohen BIP-Wachstums in der Slowakei. Die Leistungsbilanz ergab einen Überschuß, die Devisenreserven verdoppelten sich. Auch die kurzfristige Prognose ist mit +6% optimistisch.*

Einzelhandelsumsätze um 8,9%. Noch stärker (um 9,2%) nahmen die Brutto-Anlageinvestitionen zu. Die Gesamtnachfrage wurde auch durch die weiterhin stark steigenden Exporte und Importe beeinflusst.

Die Verbraucherpreise waren 1995 um 9,9% höher als im Vorjahr. Nachdem über 90% aller Preise 1991 liberalisiert worden waren, trat im April 1996 ein neues Preisgesetz in Kraft, das bestimmte Preise wieder reguliert. Die Geldpolitik war 1995 leicht expansiv. Insbesondere dank der tschechischen Nettozahlungen von 1 Mrd. \$



Übersicht 8: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der Slowakei

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig	
Bevölkerung (zur Jahresmitte)	in 1.000	5 298	5 307	5 325	5 347	5 364	
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd SKK	243,6	332,3	369,9	441,3	518,0	
	reale Veränderung in %	- 2,5	-6,5	- 3,7	+ 4,9	+ 7,4	
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	2 561	2 213	2 256	2 576	3 247	
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	6 214	6 206	6 110	6 629	7 262	
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 4,0	- 9,0	- 3,8	+ 4,9	+ 8,3	
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 7,2	- 13,9	- 8,1	+ 9,1	+ 4,4	
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Veränderung in %	+ 4,8	+ 9,2	+ 13,1	+ 2,1	+ 9,2	
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 5,5	+ 6,0	- 32,3	- 6,8	+ 4,2	
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000	24,7	16,4	14,1	6,7		
Erwerbstätige insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1.000		2 013,4	2 012,3	1 976,9	2 019,8	
	Veränderung in %			- 0,1	- 1,8	+ 2,2	
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1.000	39,6	260,3	368,1	371,5	333,3	
Arbeitslosenquote (Jahresendstand)	in %	1,6	10,4	14,4	14,8	13,1	
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne	in SKK	3 217	4 543	5 379	6 294	7 195	
	reale Veränderung in %, brutto	- 5,9	+ 8,7	- 3,6	+ 3,0	+ 4,4	
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	+ 0,6	+ 15,0	+ 10,0	+ 1,6	+ 8,9	
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 10,6	+ 10,0	+ 23,2	+ 13,4	+ 9,9	
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 5,2	+ 5,3	+ 17,2	+ 10,0	+ 9,0	
<b>Staatshaushalt</b>							
Einnahmen	Mrd SKK	95,3	115,6	150,3	139,1	163,1	
Ausgaben	Mrd SKK	95,8	124,9	173,4	162,0	171,4	
Saldo	Mrd SKK	- 0,5	- 9,3	- 23,0	- 22,8	- 8,3	
Geldmenge (Jahresendstand)	M2 (M1 plus Termineinlagen)	Mrd SKK	153,6	213,6	253,2	294,7	355,8
Diskontsatz (Jahresendstand)	in % p a		9,5	12,0	12,0	9,8	
Leistungsbilanz	Mill \$			- 601	665	646	
Währungsreserven der Nationalbank einschließlich Gold	Mill \$		409	450	1 745	3 400	
Brutto-Auslandsverschuldung (in konvertiblen Währungen <sup>1)</sup> )	Mill \$		2 981	3 626	4 310	5 400	
Exporte <sup>2)</sup>	Mill \$			5 447,4	6 690,9	8 544,6	
Ohne Tschechien <sup>2)</sup>	Mill \$	2 893,9	3 708,6	3 137,4	4 189,2	5 533,4	
Importe <sup>2)</sup>	Mill \$			6 334,3	6 610,8	8 484,4	
Ohne Tschechien <sup>2)</sup>	Mill \$	3 212,1	3 832,7	4 059,7	4 653,0	6 151,5	
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	SKK je \$	17,98	28,29	30,79	32,04	29,74	
Kaufkraftparität (laut WIIW)	SKK je \$	7,40	10,09	11,379	12,45	13,30	

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken - <sup>1)</sup> 1995: Ende November - <sup>2)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet

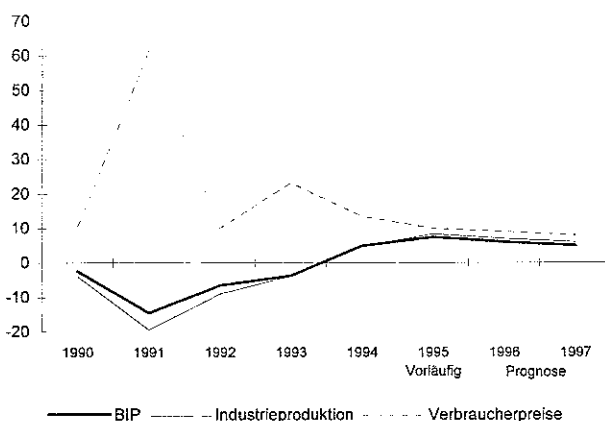
im Rahmen des bilateralen Clearing-Abkommens verdoppelten sich die Devisenreserven der Slowakischen Nationalbank 1995 auf 3,4 Mill. \$ Dies entspricht einer Importdeckung von über vier Monaten. Das neue Devisengesetz, das am 1. Oktober 1995 in Kraft trat, hat die volle Konvertibilität der slowakischen Krone und die Liberalisierung der Zahlungsbilanztransaktionen zum

Ziel. Dieser Schritt wurde durch die Aufkündigung des slowakisch-tschechischen Clearing-Abkommens Ende September 1995 beschleunigt. Beide Länder haben jedoch betont, die Anfang 1993 vereinbarte Zollunion beizubehalten. Trotz eines Anstiegs um 32% im Jahr 1995 blieben die registrierten ausländischen Direktinvestitionen mit 733 Mill. \$ niedrig. Österreich ist mit einem Anteil von 21,4% der größte ausländische Investor. Dank der hohen Einnahmen aus Dienstleistungen (Erdöl- und Gastransport, Tourismus) ergab sich ein bemerkenswerter Leistungsbilanzüberschuß von 646 Mill. \$.

Der Beitrag des Privatsektors zum BIP erhöhte sich bis Ende 1995 auf 65%. Im September 1995 wurden drei vieldiskutierte neue Gesetze verabschiedet. Mit dem ersten Gesetz wurde die zweite Welle der Kuponprivatisierung gestoppt. Die nun von der Regierung bevorzugte Methode ist, Unternehmen an Manager zu verkaufen, die der Regierung loyal gegenüberstehen. Das zweite Gesetz beschränkt die Funktionen der Investmentfonds. Mit dem dritten werden strategisch oder gesamtwirtschaftlich wichtige Unternehmen ganz oder teilweise aus dem Privatisierungsprozeß ausgeklammert.

1996 wird die Expansion voraussichtlich vor allem von der inländischen Nachfrage bestimmt sein; ein BIP-

Abbildung 5: Wirtschaftsentwicklung in der Slowakei  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Übersicht 9: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Sloweniens

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (zur Jahresmitte)	in 1 000	1 998	1 996	1 991	1 989	1 989
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd. SIT	196,8	1 018,0	1 435,0	1 839,6	2 100
	reale Veränderung in %	- 4,7	- 5,4	+ 1,3	+ 5,3	+ 4,0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	8 699	6 275	6 366	7 181	8 908
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	8 167	8 874	9 272	10 056	10 697
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 10,5	- 13,2	- 2,8	+ 6,4	+ 2,0
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	+ 3,5	- 10,1	- 2,6	+ 6,4	+ 2,5
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>1)</sup>	reale Veränderung in %	.	- 14,9	+ 15,0	+ 18,3	+ 15,5
Bauwirtschaft <sup>2)</sup>	reale Veränderung in %	- 14,6	- 10,7	- 18,2	- 0,1	+ 2,1
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000	7,8	6,5	7,9	6,0	
Erwerbstätige insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1 000	910	783	766	752	750
	Veränderung in %	- 3,9	- 6,6	- 2,2	- 1,8	- 0,3
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1 000	55,4	118,2	137,1	123,5	126,8
Arbeitslosenquote (Jahresendstand)	in %	5,8	13,4	15,4	14,2	14,5
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>3)</sup>	in SIT	10 172	51 044	75 432	94 618	112 021
	reale Veränderung in % netto	- 26,5	- 2,9	+ 14,4	+ 6,0	+ 4,5
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	- 17,6	- 13,1	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,7
Einzelhandelspreise	Veränderung in %	+ 549,7	+ 201,3	+ 32,3	+ 19,8	+ 12,6
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 390,4	+ 215,7	+ 21,6	+ 17,7	+ 12,8
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd. SIT		466,8	675,7	851,0	
Ausgaben	Mrd. SIT		464,2	671,2	855,3	
Saldo	Mrd. SIT		2,6	4,6	- 4,3	
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (Geldmenge i w \$)	Mrd. SIT		314,3	512,9	732,7	932,2
Diskontsatz (Jahresendstand)	in % p a		25,0	18,0	16,0	10,0
Leistungsbilanz <sup>4)</sup>	Mill. \$	518	926	150	459	23
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill. \$		716	788	1 499	1 821
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>5)</sup>	Mill. \$	1 954	1 741	1 873	2 258	2 956
Exporte <sup>6)</sup>	Mill. \$	.	6 681,2	6 082,9	6 827,9	8 286,0
Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken <sup>7)</sup>	Mill. \$	4 117,8	5 173,4	5 118,4	5 787,8	7 099,0
Importe <sup>6)</sup>	Mill. \$	.	6 141,0	6 501,0	7 303,9	9 451,0
Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken <sup>7)</sup>	Mill. \$	4 726,6	4 922,7	5 805,0	6 720,0	8 782,0
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	SIT je \$	11,32	81,29	113,24	128,81	118,52
Kaufkraftparität laut WIIW	SIT je \$	10,65	57,48	77,75	91,98	98,70

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. Gültige Währung war bis zum 8. Oktober 1991 der jugoslawische Dinar. - <sup>1)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung. - <sup>2)</sup> In „effektiven Arbeitsstunden“. - <sup>3)</sup> 1990 ohne privaten Sektor. - <sup>4)</sup> Ab 1992 einschließlich Transaktionen mit den früheren jugoslawischen Republiken - <sup>5)</sup> Ohne Anteil an den kommerziellen Schulden des früheren Jugoslawien - <sup>6)</sup> Ab 1992 einschließlich Veredelungsverkehr

Wachstum von etwa 6% ist zu erwarten. Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt auf 8% sinken. Aufgrund 1996 fällig werdender Rückzahlung von Staatsanleihen ist für den Staatshaushalt ein Defizit von 5% des BIP veranschlagt. Trotz der wahrscheinlich starken Zunahme der Importe von Investitionsgütern könnte die Leistungsbilanz 1996 leicht positiv bleiben.

Zdenek Lukas

## SLOWENIEN: EINIGUNG MIT DEN GLÄUBIGERBANKEN

*Slowenien verzeichnete 1995 ein gebremstes Wachstum, die Inflation ging zurück. Die Aufwertung des Tolars schlug sich in einem hohen Handelsbilanzdefizit nieder.*

Das Brutto-Inlandsprodukt Sloweniens wuchs 1995 um 4% (Prognose zu Jahresbeginn 5%). Gebremst wurde das Wachstum durch die Industrieproduktion, deren Zunahme im 2. Halbjahr deutlich nachließ und im Jahres-

durchschnitt nur 2% ausmachte. Die Investitionen stiegen real um 15,5%, ihr Anteil am BIP betrug 22% – der höchste Wert seit 1988

Das Budgetdefizit fiel nach vorläufigen Angaben mit 0,3% des BIP niedriger aus als veranschlagt. Die geplante Senkung der Budgetausgaben (um 0,5%) wurde jedoch aufgrund stark steigender Ausgaben für den Pensions- und Invaliditätsfonds nicht erreicht

Die Zahl der Erwerbstätigen veränderte sich kaum gegenüber dem Vorjahr, während die Zahl der Arbeitslosen insbesondere im IV. Quartal weiter zunahm; die Arbeitslosenquote betrug zum Jahresende 14,5%. Die Arbeitslosigkeit wird auch in nächster Zukunft ein vorrangiges Problem bleiben, da die bisher gesetzten Maßnahmen wenig Wirkung zeigten

Die Inflation schwächte sich 1995 deutlich ab: Die Einzelhandelspreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 12,6%, die Erzeugerpreise um 12,8%. Ausgehend von den Ergebnissen der ersten Monate 1996 dürfte die Inflation nun weniger rasch sinken als ursprünglich angenommen, sodaß im Jahresdurchschnitt mit einer Rate von rund 11% gerechnet werden muß.

Abbildung 6: Wirtschaftsentwicklung in Slowenien

Veränderung gegen das Vorjahr in %

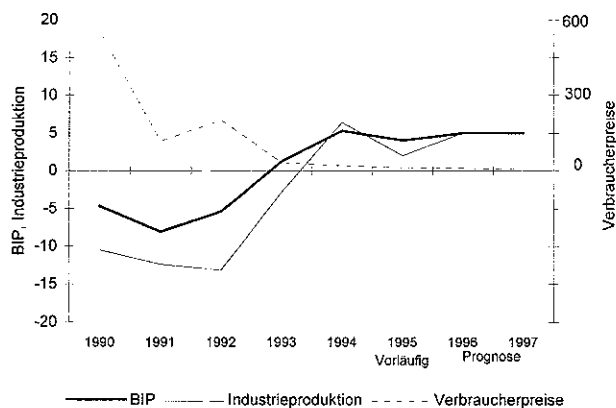
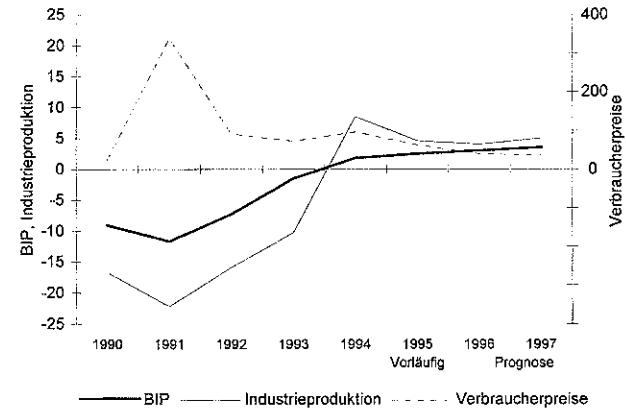


Abbildung 7: Wirtschaftsentwicklung in Bulgarien

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Die bis Ende August anhaltende Aufwertung des Tolars spiegelte sich auch in der Handelsbilanz: Eine Importsteigerung um 29% bei einer geringeren Zunahme der Exporte (+21%) ließ das Defizit auf 1,2 Mrd. \$ anwachsen, mehr als doppelt so viel wie 1994. Trotz des hohen Abgangs im Handel war die Leistungsbilanz dank einer beträchtlichen Zunahme der Touriseinnahmen ausgeglichen. Ende Dezember 1995 betrug die Brutto-Auslandsverschuldung Sloweniens rund 3 Mrd. \$, die Währungsreserven der Nationalbank machten 1,8 Mrd. \$ aus, jene des gesamten Bankensektors 3,4 Mrd. \$. Gemessen an internationalen Standards bedeutet die Auslandsverschuldung kein nennenswertes Problem. Im Jänner 1996 konnte Slowenien als erster Nachfolgestaat Jugoslawiens eine Einigung mit den im Londoner Club vertretenen Banken über die Übernahme eines Teils der kommerziellen Schulden des ehemaligen Jugoslawien erzielen. Demnach übernimmt Slowenien 18% (974 Mill. \$) der Schulden gegenüber den Gläubigerbanken und wird im Gegenzug aus der solidarischen Haftung entlassen. Gegen dieses Abkommen wurde von serbischer Seite eine Klage beim Obersten Gerichtshof in London wegen Nichtberücksichtigung serbischer Forderungen eingebracht. Serbien strebt eine kollektive Lösung für alle Nachfolgestaaten an. Vereinbarungen mit den internationalen Finanzinstitutionen und dem Pariser Club über die Aufteilung der Auslandsschulden wurden schon bald nach Erreichen der Unabhängigkeit geschlossen.

Die Privatisierung kam erst 1995 richtig in Schwung und soll bis Ende 1996 abgeschlossen sein. Nach den bisherigen Ergebnissen entschieden sich rund 90% der Unternehmen für Modelle der Management- und Mitarbeiterbeteiligung; die Beteiligung von Ausländern war folglich sehr gering und durch das (komplizierte) Privatisierungsgesetz auch gar nicht beabsichtigt.

1996 dürfte die slowenische Wirtschaft um rund 5% wachsen und die Leistungsbilanz ausgeglichen ab-

schließen. Nach dem Friedensabkommen von Dayton sind Wachstumsimpulse von der Beteiligung am Wiederaufbau in Bosnien und Herzegowina, der Wiederaufnahme des Handels mit den anderen Nachfolgestaaten Jugoslawiens und einem erhöhten Zufluß ausländischer Direktinvestitionen zu erwarten.

*Hermine Vidovic*

## BANKENKRISE UND LEW-SCHWÄCHE BREMSEN WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN BULGARIEN

*1995 war ein relativ erfolgreiches Jahr für die bulgarische Wirtschaft. Allerdings ist die Entwicklung, wie die neuerliche Lew-Krise im 1. Quartal 1996 zeigt, noch fragil.*

Nach einem starken Rückgang des Brutto-Inlandsproduktes in den Jahren 1990 bis 1993 begann die Wirtschaft Bulgariens 1994 wieder zu wachsen. Die Raten waren allerdings mit +1,8% 1994 und +2,5% 1995 gering. Außerdem ist die Entwicklung noch sehr fragil.

Träger des Wachstums waren 1995 die Industrie und die Landwirtschaft. Die Industrieproduktion profitierte vor allem von der höheren Auslandsnachfrage nach Produkten der Metallindustrie, der Chemie- und der Papierindustrie. Der Output der Leichtindustrie ging hingegen neuerlich zurück. In der – im Gegensatz zur Industrie – mittlerweile zum größten Teil privatisierten Landwirtschaft übertraf die Produktion erstmals seit etlichen Jahren das Vorjahresniveau deutlich, der Tierbestand nahm wieder zu.

Während das Wachstum der Industrie durch erhöhte Nachfrage aus dem Ausland getragen wurde, sind die heimischen Wachstumsimpulse noch immer sehr schwach. Die Reallöhne gingen im öffentlichen Sektor

Übersicht 10: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Bulgariens

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (Jahresendstand)	in 1.000	8 669	8 485	8 460	8 427	8 384
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd BGL	45,4	200,8	298,9	548,0	852,0
	reale Veränderung in %	- 9,1	- 7,3	- 1,5	+ 1,8	+ 2,5
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	6.623	1.008	1.276	1.196	1.513
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4.633	4.257	4.330	4.513	4.793
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 16,7	- 15,9	- 10,3	+ 8,5	+ 4,6
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 6,0	- 12,0	- 18,3	+ 2,5	+ 4,2
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>1)</sup>	reale Veränderung in %	- 18,5	+ 13,7	- 24,5	- 11,9	.
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 19,1	+ 1,6	- 10,4	- 6,1	- 2,0
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	26,0	18,0	11,0	8,7	6,0
Beschäftigte insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1.000	3.846	2.663	2.267	2.051	1.902
	Veränderung in %	- 5,8	- 16,9	- 14,9	- 9,5	- 7,2
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1.000	65,1	576,9	626,1	488,4	423,7
Arbeitslosenquote (registriert; Jahresendstand)	in %	1,7	15,2	16,4	12,8	11,1
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>2)</sup>	in BGL	378	2.047	3.231	4.822	7.317
	reale Veränderung in % netto <sup>3)</sup>	+ 5,3	+ 5,7	- 8,7	- 23,9	- 6,4
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	- 8,7	- 2,3	- 1,5	+ 3,2	+ 2,7
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 23,8	+ 91,3	+ 72,9	+ 96,2	+ 62,2
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 14,7	+ 55,9	+ 26,9	+ 75,0	+ 52,7
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd BGL		39,6	55,1	133,1	194,4
Ausgaben	Mrd BGL		51,3	88,2	167,2	252,6
Saldo	Mrd BGL		- 11,7	- 33,0	- 34,0	- 58,2
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (Geldmenge i w S1)	Mrd BGL	49,6	158,6	234,1	418,0	583,7
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank (Jahresendstand)	in % p a		47,8	63,1	93,9	38,6
Leistungsbilanz	Mill \$	- 1.152	- 361	- 1.098	- 25	293
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill \$		902	655	1.002	1.236,4
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen	Mill \$	10.600	12.087	12.472	10.363	9.700
Exporte <sup>4)</sup>	mill \$		3.921,9	3.721,0	3.985,4	4.731
Importe <sup>4)</sup>	mill \$		4.468,3	4.757,1	4.184,8	4.743
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	BGL je \$	0,79	23,34	27,65	54,25	67,17
Kaufkraftparität (laut WIIW)	BGL je \$	1,13	5,56	8,16	14,29	21,26

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. - <sup>1)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung. - <sup>2)</sup> Ohne privaten Sektor. - <sup>3)</sup> Ab 1992 mit den Verbraucherpreisen deflationierte Bruttolöhne. - <sup>4)</sup> Mit dem offiziellen Wechselkurs in Dollar umgerechnet; methodische Änderungen ab 1992. - <sup>5)</sup> Bis 1991 fob, ab 1992 cif

im Jahre 1995 nochmals um mehr als 6% zurück (1994 -24%). Die Investitionen stagnierten auf sehr niedrigem Niveau oder sind 1995 sogar wieder gefallen.

Die Devisenreserven sind niedrig, daher hat jede Vertrauenskrise sofort Auswirkungen auf die Stabilität der Währung. Die Verbesserung der Leistungsbilanz auf fast 300 Mill. \$ (1995) ist zu gering, um den Schuldendienst für 1996 von etwa 1,3 Mrd \$ ohne kräftigen Zufluß von Finanzmitteln aus dem Ausland zu leisten. Der Lew geriet im I. Quartal 1996 wieder unter Druck. Zur Fragilität der Wirtschaft trägt auch die Krise des Bankensystems bei: Mitte 1995 waren nur 21,4% aller kommerziellen Kredite als „normal“ zu klassifizieren, 63,7% galten als zweifelhaft, und 15% sind uneinbringlich. Die Struktur der Kredite hat sich trotz staatlicher Sanierungsmaßnahmen über die Jahre verschlechtert.

Kurz nach Antritt der sozialistischen Regierung, die durch eine stabile Mehrheit im Parlament gestützt wird, ging die Inflationsrate Anfang 1995 überraschend zurück. Es ist zu befürchten, daß sich die Lew-Krise wieder in einer Beschleunigung der Inflation niederschlägt. Die geringe Bereitschaft der Öffentlichkeit, sich am Programm der Massenprivatisierung durch den Erwerb von Kupons zu beteiligen, kann als Anzeichen für das feh-

lende Vertrauen in die Wirtschaftspolitik und in die Zukunft der bulgarischen Wirtschaft gewertet werden.

Für 1996 erwartet das WIFO ein Wachstum des Brutto-Inlandsproduktes von gut 3%. Das geplante Budgetdefizit von 5,2% dürfte realistisch angesetzt sein. Eine restriktive Geldpolitik soll den Wechselkurs und die Inflation unter Kontrolle halten. Dies kann nur gelingen, wenn Bulgarien einen deutlichen Außenhandelsüberschuß erzielt und Auslandskredite erhält, die den Abwertungsdruck auf den Lew verringern.

Raimund Dietz, Rumen Dobrinsky

## ÜBERHITZUNG DER RUMÄNISCHEN WIRTSCHAFT MACHT RESTRIKTIVE MASSNAHMEN NÖTIG

1995 verzeichnete Rumänien einen kräftigen Anstieg der Produktion und einen beachtlichen Rückgang der Inflationsrate. Das Wachstum der Wirtschaft wurde vom starken Zuwachs der Auslands- wie auch der Inlandsnachfrage getragen und von einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik unterstützt. Das Defizit des Staatshaushalts überschritt den Voranschlag bei weitem. Die Real-

## Übersicht 11: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Rumäniens

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (zur Jahresmitte)	in 1.000	23 207	22 789	22 755	22 731	22 686
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd ROL	857,9	6 029,2	20 051,0	49 794,8	72 249,0
	reale Veränderung in %	- 5,6	- 8,7	+ 1,4	+ 4,0	+ 6,9
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	1 648	859	1 159	1 324	1 566
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4 035	3 616	3 778	4 046	4 436
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 19,0	- 21,9	+ 1,3	+ 3,3	+ 9,4
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 2,9	- 13,3	+ 12,9	+ 0,2	+ 4,1
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Veränderung in %	- 38,3	- 1,1	+ 8,4	+ 26,4	+ 10,5
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 34,5	+ 4,6	+ 11,5	+ 29,0	+ 12,6
Fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	48,6	27,5	30,1	36,7	35,4
Beschäftigte insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1.000	8 156	6 888	6 672	6 438	6 174
	Veränderung in %		- 9,1	- 3,1	- 3,5	- 4,1
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1.000		929,0	1 164,7	1 223,9	998,4
Arbeitslosenquote (Jahresendstand)	in %		8,4	10,4	10,9	8,9
Durchschnittliche Netto-Monatslöhne	in ROL	3 381	20 140	59 717	141 951	215 625
	reale Veränderung in %, netto	+ 5,6	- 12,7	- 16,8	+ 0,2	+ 16,3
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	+ 17,2	- 17,3	- 7,6	+ 8,4	+ 24,6
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 5,1	+ 210,4	+ 256,1	+ 136,8	+ 32,3
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 26,9	+ 184,8	+ 165,0	+ 140,5	+ 35,1
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd ROL	307,1	1 363,9	3 792,4	8 860,2	12 888,3
Ausgaben	Mrd ROL	310,9	1 626,9	4 128,8	10 930,4	15 858,0
Saldo	Mrd ROL	- 3,8	- 263,0	- 336,4	- 2 070,2	- 2 969,7
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (Geldmenge i w S)	Mrd ROL	513,5	1 856,1	4 472,4	10 648,7	18 208,8
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank (Jahresendstand) <sup>1)</sup>	in % p. a.	3,0	30,6	120,5	62,4	47,2
Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	Mill \$	- 1 656	- 1 564	- 1 174	- 428	- 1 292
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill \$	27	90	42	592	334
Brutto-Auslandsverschuldung in konvertiblen Währungen <sup>3)</sup>	mill \$	230	2 479	3 357	4 543	5 305
Exporte <sup>4)</sup>	Mill \$	5 775,7	4 363,4	4 892,1	6 151,3	7 519,5
Importe <sup>4)</sup>	Mill \$	9 203,0	6 259,6	6 521,7	7 109,0	9 410,4
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	ROL je \$	24,43	307,95	760,05	1 655,09	2 033,3
Kaufkraftparität (laut WIIW)	ROL je \$	9,12	73,16	233,26	541,44	718,21

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. - <sup>1)</sup> Durchschnittliche Zinssätze für Nationalbankdarlehen - <sup>2)</sup> 1990 in konvertiblen Währungen - <sup>3)</sup> Mittel- und langfristige Schulden - <sup>4)</sup> Mit dem offiziellen für den Handel gültigen Wechselkurs in Dollar umgerechnet

löhne stiegen um 16,3%, die Einzelhandelsumsätze nahmen noch stärker zu. Die Investitionen wuchsen bereits das zweite Jahr mit zweistelligen Raten; dies weist darauf hin, daß gewisse Bereiche der Wirtschaft bereits umstrukturiert und modernisiert werden. Der offiziell

*Rumäniens hohes BIP-Wachstum von 6,9% war zum Teil das Resultat einer Überhitzung der Wirtschaft durch expansive Geld- und Fiskalpolitik. Dies hatte im IV. Quartal 1995 ein hohes Budget- und Leistungsbilanzdefizit sowie eine Beschleunigung der Inflation und der Abwertung zur Folge.*

gestrigte Anteil des Privatsektors am BIP stieg auf (noch immer relativ mäßige) 45%. Die Mehrzahl der Industriebetriebe soll erst im Zuge der laufenden Massenprivatisierung entstaatlicht werden. 1996 dürfte das BIP langsamer wachsen, da eine neuerliche Rekordernte in der Landwirtschaft unwahrscheinlich ist; auch die Auslandsnachfrage nach rumänischen Konsumgütern dürfte sich kaum weiter ausweiten, und gleichzeitig wird eine Reduzierung des Budget- und Leistungsbilanzdefizits notwendig.

Die Stabilisierungspolitik des Jahres 1994 dämpfte großteils auch 1995 die Inflation. Bis Oktober blieb der Anstieg des Verbraucherpreisindex im Durchschnitt unter 2%. Die übermäßige Geldmengenexpansion und die Zunahme des Leistungsbilanzdefizits lösten jedoch im November eine rasche Abwertung des Leus und eine Beschleunigung der Inflation aus. Monetäre Stabilisierungsmaßnahmen im Dezember fielen recht zaghaft aus. Da das Ungleichgewicht auf dem Devisenmarkt in den ersten Monaten 1996 anhielt, beschränkte die Nationalbank im März die Aktivitäten privater Wechselstuben und Devisenhändler. 1996 dürften die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um mindestens 30% steigen, der Leu um 40% abwerten.

Das Außenhandelsdefizit erreichte 1995 1,9 Mrd \$ und war damit doppelt so hoch wie im Jahr zuvor. Der Anteil der EU an den Exporten erhöhte sich auf 53,2%, ihr Anteil an den Importen betrug 49,6%. 46% der rumänischen Exporte waren Konsumgüter, 35% der Importe Vorprodukte für die Konsumgüterindustrie. Diese Struktur des Außenhandels weist einerseits auf eine gute Nutzung der komparativen Vorteile als Niedriglohnland durch Rumänien hin, andererseits könnte sie sich als sehr anfällig gegenüber Konjunkturschwankungen im Westen erweisen.

Abbildung 8: Wirtschaftsentwicklung in Rumänien  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

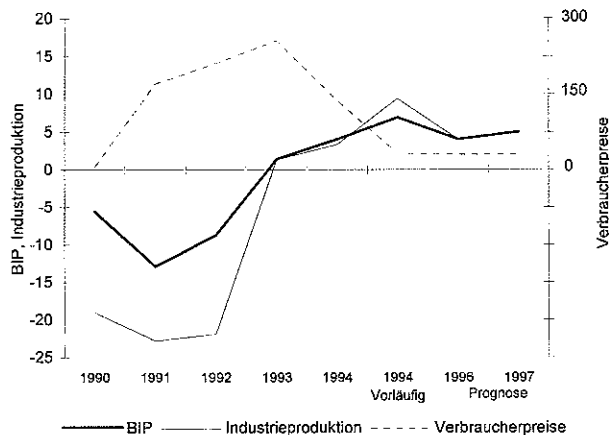
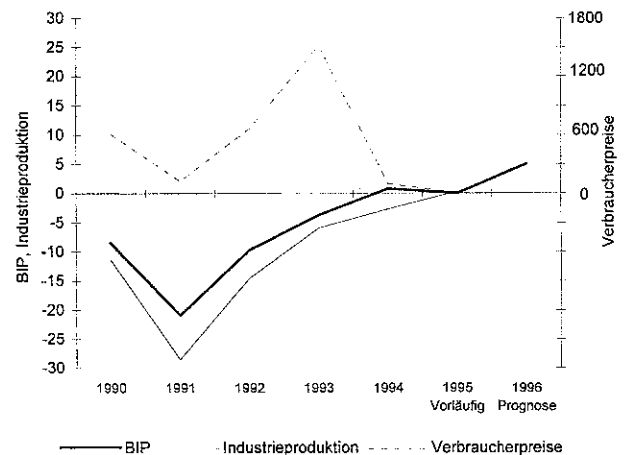


Abbildung 9: Wirtschaftsentwicklung in Kroatien  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Die Devisenreserven der Nationalbank schrumpften bis Ende 1995 unter den Gegenwert von Importen für zwei Wochen. Die Zusage des IWF Anfang März 1996, den ersten Teil des suspendierten Standby-Abkommens auszuführen, wurde einen Monat später angesichts der Unfähigkeit der Regierung, den Devisenmarkt zu stabilisieren, und angesichts der dazu verwendeten Methoden zurückgenommen. Die internationale Bonitätsbeurteilung vom Februar verspricht Rumänien relativ gute Konditionen auf den internationalen Finanzmärkten. Für das II. Quartal 1996 sind Anleiheemissionen im Wert von 600 Mill. \$ geplant. Um IWF- und FESAL-Kredite der Weltbank herrscht weiterhin ein Tauziehen zwischen diesen Institutionen und den rumänischen Behörden.

Gábor Hunya

### AUFSCHWUNG IN KROATIEN NACH DEM FRIEDENSABKOMMEN VON DAYTON?

*Politische Faktoren erwiesen sich als größtes Hindernis für den Wirtschaftsaufschwung in Kroatien. Bei Einhaltung des Friedensabkommens von Dayton könnte bereits 1996 eine deutliche Erholung eintreten.*

Die Entwicklung im Jahr 1995 war von politischen Faktoren geprägt: den Offensiven der kroatischen Armee in Westslawonien (Mai) und in der Krajina (August) sowie dem Friedensabkommen von Dayton. Im Gegensatz zu den militärischen Erfolgen blieben die wirtschaftlichen aus: Brutto-Inlandsprodukt und Industrieproduktion stagnierten, der Bausektor erlebte einen weiteren Rück-

schlag (-4%), die Investitionen waren um nahezu ein Viertel niedriger als 1994, und die außenwirtschaftliche Position verschlechterte sich deutlich. Eine positive Ausnahme bildete die seit nunmehr zwei Jahren anhaltende Preisstabilität: 1995 stiegen die Einzelhandelspreise um nur 2%, die Erzeugerpreise in der Industrie um 0,7%. Im ehemals vergesellschafteten Sektor war die Beschäftigung weiter rückläufig (-4,6%); im Dezember 1995 betrug die Arbeitslosenquote 17,6%. Die bereits sehr hohe Zahl der Arbeitslosen wird sich in den kommenden Monaten durch rückkehrende Soldaten aus der Armee, aber auch im Zuge der Privatisierung weiter erhöhen.

Trotz der raschen Aufrüstung der kroatischen Armee und wiederholter Militäraktionen blieb das offiziell ausgewiesene Budgetdefizit mit 0,8% des BIP weiterhin sehr niedrig. Dieses Phänomen erklärt sich u. a. durch sehr hohe kumulierte Zahlungsrückstände (z. B. öffentliche Aufträge an Unternehmen, die nicht bezahlt wurden), die ihrerseits die Liquidität der Unternehmen stark in Mitleidenschaft zogen. Ende Jänner 1996 waren 12.000 insolvente Unternehmen mit Verbindlichkeiten von 6,3 Mrd. HRK (1,2 Mrd. \$) registriert. Das Budget 1996 sieht eine Ausweitung der Mittel für den Wiederaufbau und die Infrastruktur vor, während die Ausgaben für Verteidigung erstmals seit Erreichen der Unabhängigkeit gekürzt werden. 1995 wurde noch mehr als ein Drittel der gesamten Budgetausgaben militärischen Zwecken zugeführt. Anlaß zur Besorgnis gibt die Handelsbilanz, mit einem Defizit von 2,9 Mrd. \$, ausschlaggebend für dieses Ergebnis war die enorme Importsteigerung (+43,5% auf Dollarbasis) bei einer gleichzeitigen Zunahme der Exporte um nur 8,7%. Die Entwicklung im Warenhandel sowie der Einbruch im Tourismus im Zuge der Rückeroberung der Krajina schlugen sich auch in einem Rekord-Leistungsbilanzdefizit von 1,7 Mrd. \$ nieder (1994 Überschuß von 103 Mill. \$). Gerüchte über eine Abwertung der kroatischen Währung, des Kuna,

## Übersicht 12: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Kroatiens

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (zur Jahresmitte)	in 1000	4 770	4 782	4 779	4 777	4 800
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd HRK	276,2	3 366,7	52 436,5	84 045,6	86 000
	reale Veränderung in %	- 8,5	- 9,7	- 3,7	+ 0,8	± 0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	5 114	2 660	3 058	2 935	3 426
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 11,3	- 14,6	- 5,9	- 2,7	+ 0,3
Brutto-Landwirtschaftsproduktion <sup>1)</sup>	reale Veränderung in %	- 11,7	- 12,5	- 13,1	- 0,5	
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Veränderung in %	- 16,2	- 59,1	- 32,1	+ 16,1	
Bauwirtschaft <sup>2)</sup>	reale Veränderung in %	- 12,2	- 31,7	- 10,5	- 4,5	- 3,9
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000	18,6	7,8	8,3		
Beschäftigte insgesamt (Jahresdurchschnitt <sup>3)</sup> )	in 1 000	1 510,0	1 137,9	1 108,4	1 061,5	1 013,0
	Veränderung in %	- 3,6	- 12,7	- 2,6	- 4,2	- 4,6
Arbeitslose (Jahresendstand <sup>4)</sup> )	in 1 000	195,5	261,1	243,1	247,6	249,1
Arbeitslosenquote (Jahresendstand <sup>4)</sup> )	in %	11,4	17,8	16,9	17,0	17,6
Durchschnittliche Netto-Monatslöhne <sup>5)</sup>	HRK	4,8	33,3	526,4	1 247,0	1 818,0
	reale Veränderung in % netto	- 16,2	- 43,5	- 0,5	+ 14,4	+ 40,2
Einzelhandelsumsatz	reale Veränderung in %	- 7,4	- 38,9	- 28,1	+ 13,2	+ 12,5
Einzelhandelspreise	Veränderung in %	+ 609,5	+ 665,5	+ 1 517,5	+ 97,6	+ 2,0
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 455,6	+ 825,2	+ 1 512,4	+ 77,6	+ 0,7
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd HRK		547,4	8 382,2	23 142,6	27 980,8
Ausgaben	Mrd HRK		554,9	8 314,6	22 598,8	28 696,2
Saldo	Mrd HRK		- 7,5	67,6	543,9	- 715,4
Geldmenge (Jahresendstand <sup>6)</sup> )	Mill HRK		1 007	11 895	18 950	26 394
M2 (Geldmenge i w S)	in % p a		1 889,4	34,5	8,5	8,5
Diskontsatz (Jahresendstand <sup>6)</sup> )	in % p a					
Leistungsbilanz <sup>7)</sup>	Mill \$	- 593	823	104	103	- 1 712
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill \$		166,8	616,4	1 405,0	1 897,5
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>7)</sup>	Mill \$		2 627,0	2 638,3	2 821,5	3 246,6
Exporte	Mill \$	4 019,6	4 597,5	3 903,8	4 260,4	4 632,7
Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken	Mill \$	4 019,6	3 127,3	2 937,9	3 292,6	3 571,9
Importe	Mill \$	5 187,9	4 460,7	4 666,4	5 229,3	7 509,9
Ohne frühere jugoslawische Teilrepubliken	Mill \$	5 187,9	3 429,5	3 893,7	4 657,0	6 660,0
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt <sup>8)</sup> )	HRK je \$	0,0113	0,2643	3,59	6,00	5,23

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. - <sup>1)</sup> Gemäß BIP. - <sup>2)</sup> In „effektiven Arbeitsstunden“ - <sup>3)</sup> Ohne privaten Sektor - <sup>4)</sup> In % der Beschäftigten und Arbeitslosen (WIIW). - <sup>5)</sup> Methodische Änderung ab 1995 - <sup>6)</sup> Ab 1992 einschließlich Transaktionen mit den früheren jugoslawischen Republiken - <sup>7)</sup> Ohne Anteil an den kommerziellen Schulden des früheren Jugoslawien

wurden von der kroatischen Nationalbank wiederholt mit der Begründung zurückgewiesen, daß ein solcher Schritt unmittelbar eine Wiederbelebung der Inflation zur Folge hätte. Der Brutto-Auslandsverschuldung in Höhe von 3,2 Mrd. \$ standen Ende Dezember 1995 Devisenreserven der Nationalbank von 1,9 Mrd. \$ gegenüber (gesamter Bankensektor 3,7 Mrd. \$). Derzeit sind Verhandlungen über einen neuerlichen Standby-Kredit des IWF sowie Gespräche mit dem Londoner Club bezüglich der Übernahme eines Teils der kommerziellen Schulden des ehemaligen Jugoslawien im Gange. Eine Einigung mit den Banken ist für die Gewährung neuer Kredite von größter Bedeutung.

Voraussetzung für einen Wirtschaftsaufschwung ist die Einhaltung des Friedensabkommens von Dayton. So könnte die kroatische Wirtschaft schon 1996, gestützt auf eine Wiederbelebung des Tourismus und verstärkte Auslandsinvestitionen, um rund 5% wachsen. Mittel- und langfristig wird die Wirtschaftsentwicklung Kroatiens sowohl von seiner Integration in Europa als auch von der erfolgreichen Wiederaufnahme des Handels mit den Nachbarstaaten Jugoslawiens abhängen.

Hermine Vidovic

## RUSSLAND: NOCH KEIN WACHSTUM IN SICHT

*Niedrigere Inflation, ein stabiler Wechselkurs und die Verlangsamung des Produktionsrückgangs deuten auf ein baldiges Ende der Talfahrt in Rußland hin. Für eine tragfähige Konjunktur sind die Voraussetzungen noch nicht gegeben.*

1995 verzeichnete Rußland erste Erfolge einer Stabilisierung der Wirtschaft. Dank der restriktiven Fiskal- und Geldpolitik konnte das Budgetdefizit von mehr als 10% des BIP im Jahr 1994 auf etwa 3% 1995 gesenkt werden. Die Inflation sank auf Jahresbasis unter 200%. Seit dem Frühjahr 1995 ist der reale Zinssatz wieder positiv, Ende 1995 stieg er auf fast 10% pro Monat. Der Rubelkurs wird durch Interventionen im Korridor gehalten, die gegenwärtige Bandbreite (4 300 bis 5 100 Rubel je Dollar) soll bis Mitte 1996 gelten. Die Stabilisierung des nominellen Wechselkurses hatte trotz niedrigerer Inflation im Jahresverlauf eine reale Aufwertung des Rubels um etwa 40% zur Folge – bisher ohne sichtbare Auswirkungen auf den Außenhandel.

Übersicht 13: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Rußlands

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (Jahresendstand)	in 1.000	148.543	148.673	148.366	148.306	148.142
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd. RUR	644,2	19.005,5	171.510	610.993	1.659.000
	reale Veränderung in %	- 3,0	- 14,5	- 8,7	- 12,6	- 4,0
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	7.413	664	1.240	337	2.460
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	5.706	5.120	4.815	4.215	4.263
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 0,1	- 18,0	- 14,1	- 20,9	- 3,0
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 3,6	- 9,4	- 4,0	- 12,0	- 8,0
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Veränderung in %	+ 0,1	- 39,7	- 11,6	- 24,0	- 13,0
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 4,3	- 42,0	- 7,0	.	- 9,0
fertiggestellte Wohnungen	in 1.000	1.044,0	682,0	682,0	610,9	658,0
Erwerbstätige insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1.000	75.325	72.071	70.852	68.484	67.000
	Veränderung in %	+ 0,2	- 2,4	- 1,7	- 3,3	- 2,2
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1.000		577,7	835,5	1.636,8	2.327,0
Arbeitslosenquote (Jahresendstand)	in %		0,8	1,2	2,1	3,2
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne	in RUR	303	6.385	64.260	242.577	535.000
	reale Veränderung in % <sup>1)</sup>	+ 9,0	- 31,8	+ 3,2	- 7,2	- 26,0
Einzelhandelsumsätze	reale Veränderung in %	+ 9,5	- 3,5	+ 1,9	+ 0,1	- 7,0
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 5,3	+ 1.526	+ 875	+ 307	+ 198
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 3,0	+ 2.300	+ 950	+ 340	+ 241
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd. RUR	159,5	5.327,6	49.730	177.400,0	226.900
Ausgaben	Mrd. RUR	151,0	5.969,5	57.674	234.800,0	275.600
Saldo	Mrd. RUR	8,5	- 641,9	- 7.944	- 62.700,0	- 48.700
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (M1 plus Termineinlagen <sup>2)</sup> )	Mrd. RUR	424	6.400	32.601	97.800	213.800
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank (Jahresendstand)	in % p. a.		80	210	180	160
Leistungsbilanz	Mill. \$	- 4.300	4.179	6.416	4.836	12.000
Währungsreserven der Nationalbank einschließlich Gold	Mill. \$	.	787	4.528	2.300	11.000
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>3)</sup>	Mill. \$	56.200	80.200	80.000	112.800	120.000
Exporte	Mill. \$	.	.	.	65.531	77.342
Ohne GUS-Staaten	Mill. \$	71.148	42.376	44.297	51.450	64.344
Importe	Mill. \$	.	.	.	38.650	46.401
Ohne GUS-Staaten	Mill. \$	81.751	36.984	26.807	28.337	33.266
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	RUR je \$	0,59	192,5	932,2	2.204	4.554
Kaufkraftparität (laut WIIW)	RUR je \$	0,76	24,97	240,06	950,30	2.627,72

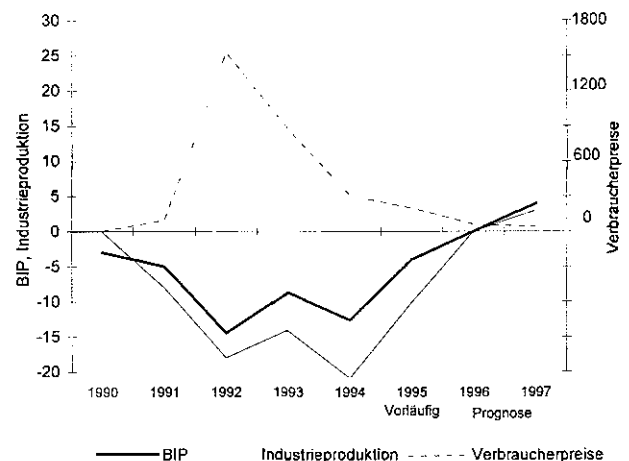
Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken - <sup>1)</sup> Mit den Verbraucherpreisen deflationierte Bruttolöhne - <sup>2)</sup> Ohne ausländische Deviseneinlagen - <sup>3)</sup> Unter der Annahme, daß Rußland für alle ausstehenden Schulden der früheren UdSSR haftet

Die Exporte (ohne GUS-Länder) stiegen 1995 (nominell, auf Dollarbasis) um 25%, die Importe lediglich um 17%; Rußland wies einen Handelsüberschuß von fast 30 Mrd. \$ aus (etwa 20 Mrd. \$, wenn man die nicht registrierten Importe berücksichtigt). 1995 dämpfte ausschließlich die ausländische Nachfrage den Rückgang der Industrieproduktion (-3%). Lediglich die Eisen-, Stahl- und Buntmetallindustrie sowie die Düngemittel- und Erdölindustrie erhöhten 1995 ihre Produktion. Der Output anderer Branchen, vor allem des Maschinenbaus und der Konsumgüterindustrie, ging weiter zurück. Der Anteil der Maschinenlieferungen sank von 17,6% der Exporte im Jahr 1990 auf 6,8% 1995, jener von Metallen stieg im gleichen Zeitraum von 12,9% auf 22%. Energie bleibt (trotz leichten Rückgangs der Exporte) mit mehr als 41% der Exporterlöse nach wie vor der wichtigste Devisenbringer.

Bei insgesamt sinkendem BIP (-4% gegenüber 1994) verschob sich die Struktur deutlich. Der Anteil der Industrie sank auf 26% des BIP im Jahr 1995, jener der Dienstleistungen stieg auf 48% des BIP 1995. Die Bruttoinvestitionen sanken 1995 neuerlich um 13%, seit 1990 kumuliert um etwa 70%. Auch der private Konsum war 1995 wieder stark rückläufig: Die realen Haushaltsein-

kommen schrumpften um mehr als 10%, die durchschnittlichen Reallöhne um etwa 26%. Zudem wurde ein Teil der Löhne (etwa 10% der Haushaltseinkommen) wegen Zahlungsschwierigkeiten der Betriebe nicht ausgezahlt. Die offiziell registrierte Arbeitslosenquote war mit 3,2% Ende 1995 noch immer gering (die tatsächliche Ar-

Abbildung 10: Wirtschaftsentwicklung in Rußland  
Veränderung gegen das Vorjahr in %





Übersicht 14: Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der Ukraine

		1990	1992	1993	1994	1995 Vorläufig
Bevölkerung (Jahresendstand)	in 1 000	51 944,4	52 244,1	52 114,4	51 729,0	51 300
Brutto-Inlandsprodukt nominell	Mrd UAK	167	5 033	148 300	1 137 794	5 300 000
	reale Veränderung in %	- 2,6	- 13,7	- 14,2	- 23,0	- 11,8
BIP pro Kopf (zu Wechselkursen)	in \$	4 722	3 294	481	593	701
BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten laut WIIW)	in \$	4 407	3 663	3 241	2 588	2 349
Brutto-Industrieproduktion	reale Veränderung in %	- 0,0	- 6,4	- 8,0	- 27,3	- 11,5
Brutto-Landwirtschaftsproduktion	reale Veränderung in %	- 3,7	- 8,3	+ 1,5	- 16,5	- 10,0
Brutto-Anlageinvestitionen	reale Veränderung in %	+ 1,9	- 36,9	- 10,3	- 23,0	- 35,0
Bauwirtschaft	reale Veränderung in %	- 3,1	- 35,7	- 8,7	- 18,1	-
Fertiggestellte Wohnungen	in 1 000	290,3	226,6	188,9	146,5	110,6
Erwerbstätige insgesamt (Jahresdurchschnitt)	in 1 000	25 277,3	24 485,0	23 923,7	23 025,0	22 500,0
	Veränderung in %	- 0,5	- 2,0	- 2,3	- 3,8	- 2,3
Arbeitslose (Jahresendstand)	in 1 000		70,5	83,9	82,2	126,9
Arbeitslosenquote (Jahresendstand)	in %		0,3	0,3	0,3	0,6
Durchschnittliche Brutto-Monatslöhne <sup>1)</sup>	in UAK	250	6 372	155 142	1 375 450	8 133 100
	reale Veränderung in % brutto <sup>2)</sup>	+ 9,6	- 31,7	- 54,7	- 10,6	+ 7,0
Einzelhandelsumsatz	reale Veränderung in %	+ 12,0	- 18,0	- 35,0	- 13,6	- 13,2
Verbraucherpreise	Veränderung in %	+ 4,8	+ 1 210,0	+ 5 371,0	+ 891,0	+ 377,0
Erzeugerpreise in der Industrie	Veränderung in %	+ 4,5	+ 2 340,6	+ 4 667,3	+ 901,0	+ 453,0
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd UAK		1 695	56 826	531 381	2 044 268
Ausgaben	Mrd UAK		2 325	66 100	645 348	2 448 594
Saldo	Mrd UAK		- 630	- 9 274	- 113 967	- 404 326
Geldmenge (Jahresendstand)						
M2 (M1 plus Termineinlagen)	Mrd UAK	131	2 522	47 365	318 758	666 640
Refinanzierungszinssatz der Nationalbank (Jahresendstand)	in % p a		80,4	240,0	268,8	110,4
Leistungsbilanz <sup>3)</sup>	Mill \$		- 621	- 854	- 1 395	- 1 380
Währungsreserven der Nationalbank ohne Gold	Mill \$		96	133	646	1 096
Brutto-Auslandsverschuldung <sup>4)</sup>	Mill \$		3 513	4 214	7 167	8 143
Exporte <sup>5)</sup>	Mill \$				10 305	11 289
Ohne GUS-Staaten <sup>6)</sup>	Mill \$	13 500	3 774	3 223	4 686	5 531
Importe <sup>5)</sup>	Mill \$				10 305	10 716
Ohne GUS-Staaten <sup>6)</sup>	Mill \$	16 600	2 219	2 652	2 908	3 861
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt)	UAK je \$	0,59	200,49	4 795,75	31 699	147 280,5
Kaufkraftparität (laut WIIW)	UAK je \$	0,73	26,30	878,03	8 499	43 987

Q: WIIW-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken. Bis 1992 in Rubel, danach in Karbowanez. – <sup>1)</sup> Ohne privaten Sektor – <sup>2)</sup> Mit dem Verbraucherpreis deflationierte Bruttolöhne – <sup>3)</sup> Einschließlich Transaktionen mit den GUS-Staaten – <sup>4)</sup> Ohne Anteil (16,37%) an den Schulden der früheren Sowjetunion – <sup>5)</sup> Offizielle GUS-Daten

beitslosigkeit wird wesentlich höher – auf mehr als 8% – geschätzt)

Die Abschwächung der Inflation, die Stabilisierung des Wechselkurses sowie die Verlangsamung des Produktionsrückgangs weckten Ende 1995 gewisse Hoffnungen auf eine baldige Erholung der Wirtschaft. Die optimistischen Erwartungen waren allerdings verfrüht: Zwar blieb die Inflation Anfang 1996 mit etwa 3% pro Monat relativ niedrig, doch die Produktion sank weiter. Wegen weit unter dem Voranschlag bleibender Steuereinnahmen bahnt sich erneut eine Budgetkrise an. Mit einem Wachstum der Wirtschaft kann 1996 kaum gerechnet werden; selbst eine Stagnation wäre schon ein Erfolg angesichts der schwierigen strukturellen, institutionellen und politischen Probleme, die bislang ungelöst blieben. Auch der private Sektor, der nach einer umstrittenen Privatisierung inzwischen mehr als 30% des russischen BIP erzeugt, kann schwer als Wachstumsmotor fungieren. Für eine tragfähige Konjunktur sind in Rußland die Voraussetzungen noch nicht gegeben. Der Ausgang der bevorstehenden Präsidentschaftswahl wird weder die schwierige Wirtschaftslage noch die Lösung der zahlreichen ausstehenden Probleme entscheidend beeinflussen.

Peter Havlik

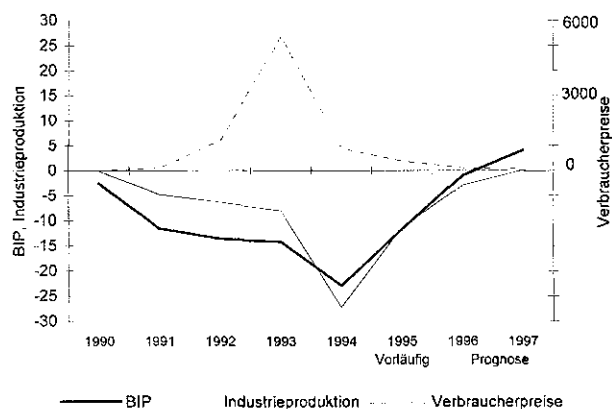
## VERLANGSAMUNG DER TALFAHRT IN DER UKRAINE

*Trotz enormer kumulierter Rückgänge der Produktion von Industrie und Landwirtschaft sowie der Investitionen dürfte sich die Wirtschaftsentwicklung in der Ukraine allmählich stabilisieren. 1996 soll die „große Privatisierung“ ernsthaft in Angriff genommen werden.*

Auch 1995 sank das Brutto-Inlandsprodukt der Ukraine weiter (-11,8%), allerdings weniger rasch als in den Jahren zuvor (1994 -23%, 1992 -14,2%). Die Abnahme der Produktion verlangsamte sich außerdem gegen Jahresende. Das gibt zur Hoffnung Anlaß, daß die Wirtschaft der Ukraine ihre Talfahrt vielleicht schon Ende 1996 beenden wird.

Die Agrarproduktion fiel 1995 weniger als angenommen, die Angaben schwanken jedoch zwischen -10% nach offizieller GUS-Statistik und -4% nach anderen offiziellen Statistiken. Die statistisch erfaßte Industrie-

Abbildung 11: Wirtschaftsentwicklung in der Ukraine  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



produktion ging ebenfalls weiter zurück (nach offiziellen GUS-Statistiken -11,5% und nach anderen offiziellen Quellen -17%), und zwar vor allem zu Jahresbeginn; danach erreichte die Produktion ziemlich konstant rund 40% des Niveaus von 1990. Interessanterweise war die Stromproduktion – ein guter Indikator für private, nicht von der offiziellen Statistik erfaßte Wirtschaftsaktivitäten – in den ersten neun Monaten 1995 um nur 4% niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Trotz stark sinkenden Produktionsvolumens vollzog sich in der Ukraine in den vergangenen Jahren ein bemerkenswerter Umstrukturierungsprozeß weg von der Produktionsstruktur unter Sowjetherrschaft: Der Anteil der Maschinenindustrie an der Industrieproduktion war Ende 1995 nur noch halb so hoch wie 1990 (14,4% gegenüber 29,9%), und der Anteil der Energieerzeugung (einschließlich Erdöl und Erdgas) erhöhte sich von 16% auf 23,7%. Wie in Rußland trafen Importsubstitution und sinkende Realeinkommen die Leichtindustrie relativ am stärksten, ihre Produktion ist gegenüber 1990 am stärksten gefallen.

*Transitional Recessions Overcome in the CEECs, but not yet in the CIS Republics – Summary*

All CEECs, with the exception of Hungary and Croatia, performed well in 1995. GDP rose by 5.5 percent on average. Private consumption and gross investment were essential in inducing growth. Inflation was falling, although remaining still high according to Western standards in most countries, especially in Romania and Bulgaria, but also in Hungary and Poland. Budget deficits were either quite low and under control or otherwise apparently compatible with continuing disinflation. Rising profits became a major source of financing investment. The expansion in output was due to high productivity gains; unemployment rates decreased only slightly. Exports and imports were rising faster than GDP, indicating growing internationalization of the CEECs. Although imports were generally increasing faster than exports, current account deficits

Die Megainflation ging 1995 deutlich zurück: Der Anstieg der Verbraucherpreise betrug im Jahresdurchschnitt zwar noch 377%, die Veränderung zwischen Jänner und Dezember war jedoch viel geringer.

Beeinträchtigt wird die Entwicklung vor allem durch die stockende Privatisierung, die enorme Kapitalflucht und die hohe Verschuldung. Die „große Privatisierung“, ein wichtiger Punkt in Präsident Kuchmas Wirtschaftsprogramm für 1995, fand nicht statt, lediglich eine größere Zahl kleinerer Unternehmen wurde privatisiert. Insgesamt und pro Kopf ist die Zahl der privatisierten Einheiten in der Ukraine nur etwa halb so hoch wie in Rußland. 1996 soll die große Privatisierung nun tatsächlich in Angriff genommen werden. Bisher wurden 103 große Unternehmen für die Privatisierung mit ausländischer Kapitalbeteiligung ausgewählt. Damit will die Ukraine eine „Fall-zu-Fall“-Privatisierung wie Rußland betreiben.

Das Volumen der Direkt- und Portfolioinvestitionen ist bisher sehr gering. Nach Angaben des IWF betragen die Direktinvestitionen 1995 kumuliert rund 500 Mill. \$, 1995 wurden 120 Mill. \$ investiert. Dem steht jedoch eine kumulierte Kapitalflucht von rund 12 Mrd. \$ gegenüber. Die Wirtschaft der Ukraine hängt stark von Erdölimporten aus Rußland und Erdgasimporten aus Turkmenistan ab und gerät trotz hoher Standby-Kredite des IWF immer wieder in Zahlungsschwierigkeiten. Nach ukrainischen Angaben betrug die Gesamtverschuldung Ende 1995 8,1 Mrd. \$. Für 1996 rechnen optimistische Prognosen mit einem Rückgang des BIP um nur 1%, für 1997 ist ein Anstieg um 4% denkbar. Im Frühsommer 1996 entscheidet der IWF über die Aufnahme von Gesprächen mit der Ukraine über eine „Extended Fund Facility“, wie sie bereits mit Rußland ausgehandelt ist, für die Jahre 1997 bis 1999 im Umfang von 3 bis 4 Mrd. \$. Die Wirtschaftsentwicklung in der Ukraine wird auch stark von den weiteren Entwicklungen in Rußland beeinflusst.

*Helen Boss, Waltraut Urban*

did not deteriorate as much and were largely compensated by capital inflows – direct investments, but also short-term speculative capital. In general the currencies in the region appreciated in real terms.

In 1996 the slowdown of economic growth in the EU might have a dampening effect on CEEC exports. The WIIV forecast for 1996 and 1997 indicates a convergence of growth rates in the individual CEECs to about 5 percent p a. GDP growth will be slightly slower than 1995 in most countries, with the important exception of Hungary, after successful stabilization, and Croatia, after the peace treaty of Dayton. Inflation will continue to decline. Unemployment will decrease only moderately and remain on high levels. Russia may arrest the decline in 1996 and resume growth in 1997, as might Ukraine.